Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł., unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 188 Bydgoszcz, Sonnabend, 19. August 1939 Bromberg **63. Jahrg.**

Weltreise mit dem Atlas.

Was wissen wir von unserer Erde? Immerhin sehr viel. Aber wenn wir einmal in einem Atlas die Kartenblätter betrachten, die einzelnen Länder und Erdteile, dann erleben wir doch sehr seltsame und überraschende Dinge. Wir machen neue Entdeckungen, und die Weltreise, die wir daheim unternehmen, wird zu einer Instruktionsstunde, die uns sehr nachdenklich macht. Daß die gesamte Oberfläche unserer Erde 490 Millionen Quadratkilometer beträgt und 840mal so groß ist als das Gebiet Deutschlands — wußtest Du das? Oder wenn man nur die Landfläche unseres Planeten nimmt, die 135 Millionen Quadratkilometer umfaßt und 223mal so groß ist wie das Deutsche Reich — war Dir das sicher bekannt?

Über die Größenverhältnisse auf der Erde bestehen so oft ganz falsche Vorstellungen.

Das größte Land der Erde ist China.

Mit seinen 11 Millionen Quadratkilometern ist es größer wie ganz Europa, das knapp 10 Millionen Quadratkilometer Raum einnimmt. Hongkong in Südchina ist von Maimatschin in Nordchina ebensoweit entfernt wie Paris von Moskau. Die größte Provinz Chinas, Hsintschian, hat ein Areal von 1 430 000 Quadratkilometer, ist also fast viermal so groß wie Polen, beinahe doppelt so groß wie die Mandschurei, die immerhin noch 740 000 Quadratkilometer Raum einnimmt. Natürlich stellt ein solches Land ein Gebiet großer Klimagegensätze dar. Während es im Norden von China im Winter sehr kalt ist, reicht der südliche Teil noch in die Tropen.

Das zweitgrößte Land der Erde sind die Vereinigten Staaten von Brasilien,

die mit ihren 8,5 Millionen Quadratkilometern nicht viel hinter der Größe Europas zurückstehen. Brasilien ist beinahe zweiundzwanzigmal so groß wie Polen, hat aber nicht so viel Einwohner, nämlich 30 Millionen. Die beiden brasilianischen Ausfuhrhäfen für Kaffee, Bahia und Santos, die auf der Karte so „nahe" beieinander liegen, sind ebensoweit voneinander entfernt, wie Hamburg und Marseille. Rio Grande do Sul (im Süden Brasiliens) und Para (im Mündungsgebiet des Amazonas, also etwa in der Höhe des Äquators) sind rund 30 Breitengrade voneinander entfernt. Diese Entfernung entspricht etwa der Linie Kairo—Leningrad. Der drittgrößte Strom der Erde, der Amazonas, fließt beinahe ganz auf brasilianischem Gebiet. Ist er auch nicht der größte Strom der Erde, so hat er doch das größte Stromgebiet, nämlich 7 050 000 Quadratkilometer, d. h. dieser Riesenstrom nimmt mit seinen Nebenflüssen ein Gebiet ein, das achtzehnmal so groß ist wie Polen. Über die Breite dieses Stromes vermag man sich eine Vorstellung zu machen, wenn man bedenkt, daß die Seeschiffe bis Manaos fahren können, das 1000 Kilometer weit im Land liegt. Zwanzig Nebenflüsse des Amazonas sind ebenso groß, zum Teil noch größer, wie der Rhein. Eine weitere Tatsache, die eine Vorstellung nicht nur von der Größe, sondern auch von der Jungfräulichkeit dieses Landes gibt, ist die, daß es in Brasilien heute noch über 5 Millionen Quadratkilometer unerforschtes Gebiet gibt, eine Fläche, die dreizehnmal so groß ist wie das Areal Polens.

An dritter Stelle unter den Riesenländern folgen die Vereinigten Staaten von Nordamerika

mit 7 839 000 Quadratkilometer, also einem Gebiet von der zwanzigfachen Größe Polens. Die größte Nord—Süd-Ausdehnung der Vereinigten Staaten ist etwa so groß wie die Entfernung zwischen Hamburg und Tripolis (Nordafrika) und die Entfernung von San Franzisko bis Newyork entspricht etwa der Entfernung von Newyork bis zum Mündungsgebiet des Amazonas in Südamerika. In den Vereinigten Staaten fließt der größte Strom der Erde, das Brüderpaar Mississippi-Missouri. Dieser Doppelstrom hat eine Länge von 6530 Kilometer, ist also fast sechsmal so lang wie die Weichsel. Die großen Seen im Norden der Vereinigten Staaten umfassen 285 000 Quadratkilometer, sind also fast so groß wie Großbritannien und Irland, liegen auf der Höhe Oberitaliens und sind trotzdem jährlich 4 bis 5 Monate durch Eis gesperrt. In Newyork wohnen ebensoviele Menschen wie in Baden und Württemberg zusammen, nämlich 6 Millionen, in Groß-Newyork sogar 8 Millionen, also mehr wie in ganz Bayern, das nur 7 Millionen Einwohner zählt.

In der Reihenfolge der Riesenstaaten folgt nun Europäisch-Rußland

mit 5 870 000 Quadratkilometer; rechnet man auch das asiatische Nebenland zu Rußland, so ergibt sich sogar ein Areal von über 20 Millionen Quadratkilometer, d. h.

die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ist das größte zusammenhängende Reich der Erde überhaupt.

Es ist doppelt so groß wie ganz Europa, über 50mal so groß wie Polen. Die Ausdehnung dieses Reiches — wenigstens in der west-östlichen Richtung — mag man ermessen an der Länge der großen Sibirischen Bahn, die von Tscheljabinsk (am Ural) über Omsk, Irkutsk und Mandschuria nach Wladiwostok führt. Sie hat eine Länge von 6500 Kilometern. Von Berlin über Moskau braucht man mit dem Schnellzug — die russischen Schnellzüge fahren mit einer Stundengeschwindigkeit von etwa 35 bis 40 Kilometer — bis Wladiwostok etwa elf Tage, die Seefahrt durch den Suez-Kanal erfordert sogar 41 Tage. Wladiwostok ist von Berlin ebensoweit entfernt wie Buenos Aires in Südamerika von Berlin. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, daß Sibirien allein eine Ausdehnung von 4 800 000 Quadratkilometern hat, demnach also mehr als zwölfmal so groß ist wie Polen. Dagegen wohnen auf diesem Gebiet nur 8,5 Millionen Menschen, also etwa so viel wie in Groß-Newyork.

Ist Rußland das größte zusammenhängende Reich der Erde, so bildet

das Britische Weltreich das größte Reich der Erde überhaupt.

Sein Areal umfaßt 36 Millionen Quadratkilometer, das ist ein Gebiet, das etwa so groß ist wie ganz Asien, zweimal so groß wie Südamerika, dreieinhalbmal so groß wie Europa. Es übertrifft das Russische Reich fast um das Doppelte und nimmt nahezu ein Viertel der gesamten Erdoberfläche ein. Das gesamte Kolonialreich ist hundertmal so groß als das britische Mutterland. Das größte zusammenhängende Gebiet im englischen Kolonialreich ist Kanada. Der äußerste Punkt im Nordwesten dieses Landes und der äußerste Punkt im Südosten (Halifax) liegen etwa so weit auseinander wie Wien und Kapstadt (Südafrika). Die in das Land hineinragende Hudsonbai ist größer als die Nordsee.

Große Überraschungen gibt es auch, wenn man einzelne Staaten miteinander vergleicht. Japan z. B. hat eine Größe von 381 250 Quadratkilometern; also sind Europäisch-Rußland fünfzehnmal, die Vereinigten Staaten zwanzigmal und China dreißigmal so groß wie das Inselreich im Fernen Osten. Dagegen ist die Bevölkerungsdichte in Japan — das ist die Einwohnerzahl auf einen Quadratkilometer bezogen — viermal so groß wie im europäischen Rußland. Auch wenn wir sonst Vergleiche anstellen, kommen wir zu ganz ungeläufigen Ergebnissen. Die südamerikanische Republik Chile ist um die Hälfte größer als Deutschland. Chile ist wegen seiner Gestalt überhaupt ein höchst sonderbares Land. Seine Breite steht in keinem Verhältnis zur Länge. Während die west-östliche Ausdehnung zwischen 170 und 300 Kilometern schwankt, erstreckt sich seine Länge vom 17. bis zum 56. Grad südlicher Breite. Dieser Entfernung entspricht auf der Nordhalbkugel etwa die Strecke zwischen Glasgow in Schottland und Timbuktu am Niger (Afrika).

Eines der kleinsten Länder Europas ist Belgien. Es hat nur 30 400 Quadratkilometer, ist also nur um ein geringes größer als die vergrößerte Wojewodschaft Pommerellen. Dagegen wohnen in diesem Lande rund 8 Millionen Menschen, d. h. auf einem Quadratkilometer über 260. Das will etwas heißen, den in Pommerellen wohnen 83 Einwohner auf den Quadratkilometer.

Mit der Größe eines Landes ist die Entwicklung seiner Grenzen, also die Grenzlänge aufs Engste verbunden. Auch hier harrt unser eine kleine Überraschung: Europäisch-Rußland hat eine Gesamtgrenze von 31 200 Kilometer; die Küsten der vier Hauptinseln des kleinen Japan haben hingegen insgesamt eine Länge von 27 650 Kilometer, d. h. die Grenzen Japans sind beinahe so lang wie die Grenzen des europäischen Rußlands. Da der Äquator eine Länge von 40 000 Kilometer hat, beträgt demnach die Küstenlänge der japanischen Inseln beinahe drei Viertel von der Länge des Äquators. Ein Schnellzug, der eine Stundengeschwindigkeit von 80 Kilometer entwickeln würde, brauchte ohne Aufenthalt 344 Stunden, um an den Grenzen Japans entlang zu fahren, während er zu diesen 344 Stunden nur noch 44 Stunden zugeben müßte, um eine Strecke von der Grenzlänge des europäischen Rußlands zurückzulegen. Die kürzeste Grenze unter den europäischen Staaten hat der Freistaat Danzig, nämlich 215 Kilometer.

Man sieht: auch ohne Geld kann man größere Weltreisen unternehmen, die zu interessanten Entdeckungen führen. Man braucht nur etwas Beobachtungsgabe und einen guten Atlas mit den wichtigsten statistischen Angaben.

Verordnung über Zwangsparzellierungen in der Grenzzone.

Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".

Im „Dziennik Ustaw" vom 18. August ist eine Verordnung des Staatspräsidenten vom 14. August über Zwangsparzellierungen in der Grenzzone (Pas graniczny) erschienen. Nach dieser Verordnung kann der Landwirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Innenminister die Zwangsparzellierung von Grundstücken in der Grenzzone (Pas graniczny) anordnen, wenn die Sicherheit des Staates oder die Erfordernisse des Grenzschutzes dies notwendig machen.

Der Parzellierungspflicht können auch solche Ländereien unterstehen, die auf Grund von Art. 5 des Agrarreform-Gesetzes bisher von der Parzellierung ausgenommen sind. Die Bestimmung über die Parzellierung erfolgt nach völlig freiem Ermessen des Landwirtschaftsministers. Die Inhaber der Grundstücke, die dieser Zwangsparzellierung unterliegen, sind verpflichtet, im Laufe eines Jahres, vom Tage der Einhändigung des Beschlusses ab gerechnet, die entsprechenden Ländereien zu parzellieren oder der Staatlichen Landwirtschaftsbank zu verkaufen. Geschieht dies nicht, so erfolgt der Zwangsankauf.

Bei der Parzellierung und dem Zwangsankauf werden die Vorschriften über die Durchführung der Agrarreform angewandt. Der Zwangsankauf erfolgt nach dem gleichen Verfahren, das für die in der Namensliste aufgeführten Grundstücke vorgesehen ist.

Die Entscheidung über die Parzellierung zusammen mit der Verfügung, durch die das Gebiet und die Grenzen des zwangsweise angekauften Grundstückes festgesetzt werden, und mit der Unterlage seiner Besitznahme, bietet ein Rechtsmittel, um auf Antrag des Wojewoden das Eigentumsrecht an den von der Verordnung erfaßten Gebieten auf den Staatsschatz zu überschreiben.

Die neue Verordnung des Staatspräsidenten ist mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft getreten.

Auch in Polen lehnt man die Teilnahme an einer internationalen Konferenz ab!

Wie aus Pariser und Londoner Meldungen hervorgeht, die das „Słowo Pomorskie" wiedergibt, sind die politischen Kreise des Westens zu der Überzeugung gekommen, daß die europäische Lage in den letzten Tagen eine gefährliche Spannung erfahren habe. Die verantwortlichen Faktoren Englands und Frankreichs setzten daher alles daran, um eine Entspannung der Lage herbeizuführen. Gerade diesem Zweck sollte der (auch von uns in der Freitag-Ausgabe zitierte) Artikel der Londoner „Times" dienen, der, an die Gerüchte über den Plan einer internationalen Konferenz anknüpfend, die bekannten Bedingungen aufzählte, die der Block der sogenannten Friedensstaaten Deutschland stellen würde. Nach Ansicht der „Times" hätten zunächst folgende **vier Bedingungen** erfüllt werden müssen:

1. Deutschland müßte sich in konkreter Form verpflichten, abzurüsten,
2. Deutschland müßte seine Theorie über den Lebensraum vollkommen aufgeben,
3. die Tschechen müßten das Selbstbestimmungsrecht erhalten,
4. erst dann könnte eine Regelung der strittigen politischen Fragen in Europa sowie eine neue Verteilung der Kolonien erfolgen, wobei die „Times" den Vorbehalt machen, die Zeiten seien vorbei, daß man mit dem afrikanischen Gebiet und seiner Bevölkerung Handel treiben könnte, ohne diese Bevölkerung um ihre Meinung zu befragen (wie es in Versailles geschehen ist).

An Hand einer Reihe von Stimmen der reichsdeutschen Presse, die wir nach der Polnischen Telegraphen-Agentur wiedergeben konnten, haben wir gezeigt, daß man in Deutschland eine internationale Konferenz unter solchen Bedingungen mit Entrüstung ablehnt. Daß man aber auch in Polen diesen Plan verwirft, geht aus einem Leitartikel des „Czas" hervor, in dem behauptet wird,

daß Polen an keiner internationalen Konferenz teilnehmen würde, die die Aufgabe hätte, irgendwelche Zugeständnisse zugunsten Deutschlands zu erhandeln, Zugeständnisse, die auch nur die geringste Einschränkung der polnischen Lebensrechte bilden würden.

Polen werde seine Lebensrechte mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften verteidigen. Von diesem Entschluß würden es weder Drohungen noch irgendwelche Suggestionen abbringen. Allerdings wäre Polen bereit, an jeder Aktion zur Festigung des Friedens in Europa mitzuwirken, jedoch nur gestützt auf das aufrichtige

Polenbund in Deutschland versiegelt.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Berlin:

Am 16. d. M. wurden die Geschäftsräume der obersten polnischen Organisation in Deutschland, der Berliner Zentrale des Polenbundes in Deutschland versiegelt. Versiegelt wurden alle Schreibtische und Spinde mit Ausnahme der Kasse. Sodann wurden die Geschäftsräume der Slawischen Bank versiegelt.

Am Tage vorher hatte die Polnische Telegraphen-Agentur die Schließung von Geschäftsräumen der „Jungdeutschen Partei" und des „Deutschen Volksblocks" in Ost-Oberschlesien gemeldet.

Gerechtigkeitsgefühl und auf den guten Willen. Es lehne dagegen kategorisch Pläne ab, den Frieden dadurch zu retten, daß ein fremder unbegründeter Appetit befriedigt wird. **Eine neue internationale Konferenz** wäre nur in dem Falle am Platze, wenn von vornherein der Vorbehalt gemacht werde, daß gewisse Dinge überhaupt undiskutabel seien. **Den Gegenstand der Diskussion dürften vor allem nicht die polnischen Rechte und Interessen in Danzig bilden.**

Senator Fish schlägt einen Burgfrieden — eine Vier-Mächte-Konferenz und ein Schiedsgericht vor

In Oslo tagt gegenwärtig der **Kongreß der internationalen Interparlamentarischen Union.** Am dritten Tage des Kongresses trat der amerikanische Senator Fish mit einem sensationellen Plan hervor. Er brachte den Antrag ein, die internationale Interparlamentarische Union möge sich an die Regierungen aller europäischen Staaten mit der Bitte wenden, einen **politischen Burgfrieden für die Dauer von 30 Tagen** abzuschließen. Während der Dauer dieses Burgfriedens wäre eine **internationale Konferenz** einzuberufen **zur Regelung der aktuellen strittigen Fragen und zur dauernden Befriedung Europas.**

Senator Fish, der Vorsitzender der amerikanischen Gruppe für den Kongreß ist, erklärte tags zuvor einem Vertreter des „Tidenstegn", daß sein Plan eine **Konferenz der Außenminister Frankreichs, Großbritanniens, Deutschlands und Italiens** zur Aussprache über das europäische Problem vorsehe. Sollten diese Staatsmänner nicht zu einer Verständigung gelangen, so schlage er die **Bildung eines Schiedsgerichts** vor, **das sich aus den Königen Norwegens und Belgiens, sowie aus den Präsidenten Irlands und der Schweiz zusammensetzen würde.** Senator Fish fügte hinzu, daß er am 14. d. M. in Salzburg mit Reichsaußenminister von Ribbentrop zusammengekommen sei, dem er diese Pläne vorgelegt habe. Minister von Ribbentrop habe sich jedoch skeptisch darüber ausgesprochen.

Auf den Antrag des amerikanischen Senators erwiderte der Präsident des norwegischen Storting Hambro, der u. a. erklärte, es sei die Pflicht der Interparlamentarischen Union für den Frieden zu wirken, man müsse dies aber in einer Art tun, welche die Aufgaben der verantwortlichen Staatsmänner erleichtern könnte. Es müsse dagegen protestiert werden, daß Staatsmänner zu Beratungen über elementare Probleme irgend eines Volkes über die Köpfe der verantwortlichen Regierung dieses Staates hinweg geladen werden. Der einzige Ausweg aus dem gegenwärtigen Hohlpaß wäre es, in der ganzen Welt den Eindruck, zu erwecken, daß noch Grundsätze der Gerechtigkeit und des Rechts bestünden, über die kein Land zu verhandeln beabsichtige, und auf die es **auch nicht verzichten wolle.**

Schließung deutscher Molkereien auch in Mittelpolen.

Wie die Lodzer „Freie Presse" meldet sind in den letzten Tagen auch in Mittelpolen drei deutsche Molkereien, darunter zwei Genossenschaftsmolkereien, von den Behörden geschlossen worden. Unter ihnen befindet sich eine der größten und modernsten Molkereien der Lodzer Wojewodschaft: die deutsche Genossenschaftsmolkerei in Nowosolna. Erst vor einigen Wochen war die Molkerei in ein neues, eigens für diesen Zweck erbautes Gebäude übergesiedelt und hatte dort mit Genehmigung der zuständigen Behörde ihre Tätigkeit aufgenommen. Einige Zeit später erhielt die Molkerei die Aufforderung, die Arbeit einzustellen, da das neue Gebäude noch nicht ganz fertiggestellt sei. Die Wohnung des Molkers im 1. Stockwerk war nämlich noch nicht fertig ausgebaut und der Hof noch nicht gepflastert. Dieser Tage erschien nun auf dem Grundstück eine behördliche Kommission mit dem Vizekreisstarosten von Brzeziny an der Spitze und ließ die Molkerei samt den Maschinen, die eben erst aus Posen bezogen worden waren, wegen baulicher Mängel versiegeln. Die Molkerei verarbeitete zuletzt 5000 Liter Milch täglich. Dank der neuen Maschinen sollte die Produktion noch wesentlich erhöht werden.

Am gleichen Tage wurde die in Andrzejon gelegene Molkerei des deutschen Molkereibesitzers Volke geschlossen. Ein ähnliches Schicksal traf die deutsche Genossenschaftsmolkerei in Wionczyn."

Londoner Gerüchte über Friedenspläne.

Die **„Neue Zürcher Zeitung"** berichtet aus London:

Trotz der offiziellen Eklärungen des Foreign Office, daß über sogenannte Pläne für die **friedliche Lösung** des Danziger Problems in London **nichts bekannt** sei, strotzt heute die Londoner Morgenpresse wieder **von** Gerüchten, die vielleicht noch sensationeller sind **als die vom** vergangenen Montag. Wir geben sie naturgemäß **nur unter** größtem Vorbehalt wieder.

Der **„Daily Expreß"** schreibt, daß zwischen Senatspräsident Greiser, dem polnischen Kommissar für Danzig Chodacki und Prof. Burckhardt eine Art Friedenskonferenz beginne, und Marchese Giustinani, der ein Sachverständiger für Danziger Fragen sei, sei von Ciano nach Danzig gesandt worden, um den Verlauf der Besprechungen nach Rom zu berichten. Für die deutsche Seite werde Gauleiter Forster Bericht erstatten, der soeben nach Danzig zurückgekehrt sei. Zweck dieser Konferenz sei, eine Verminderung der gegenwärtigen Spannung um Danzig herbeizuführen, in der Hoffnung, daß auf diesem Wege für später eine Konferenz zur Regelung anderer Probleme ermöglicht würde. Prof. Burckhardts Motto sei, erst Danzig zu beruhigen, dann sei die Möglichkeit gegeben, andere Probleme anzupacken. Von deutscher Seite werde alles getan werden, um diesen Versuch zu unterstützen. Es würde in den allernächsten Tagen ein Ende der england- und polenfeindlichen Propaganda festzustellen sein; ferner hätten die deutschen Stellen Instruktionen erhalten, peinlich alle Zwischenfälle zu vermeiden, die zu Komplikationen führen könnten.

Nach dem **„Daily Herald"** hätten die Achsenmächte in Salzburg beschlossen, eine Viererkonferenz zur Lösung aller schwebenden Probleme vorzuschlagen. Um eine Atmosphäre zu schaffen, die einer derartigen Konferenz günstig wäre, werde den Westmächten ein Waffenstillstand im gegenwärtigen Nervenkrieg von einem Monat vorgeschlagen, in welchem nicht nur alle Propaganda, sondern auch die militärischen Vorbereitungen einzustellen wären.

Die **„Times"** schreiben dazu, es sei in London von allen diesen Plänen nichts bekannt. Die englische und die polnische Haltung bleibe nach wie vor dieselbe. Eine friedliche und gerechte Lösung wäre willkommen, wenn Polens Rechte nicht geschmälert werden; doch hätten weder Polen noch die Westmächte das Danziger Problem aufgeworfen. Marschall Smigly-Rydz habe das richtig gesagt, als er erklärte, eine Lösung liege nicht darin, daß eine Seite alles gebe und die andere alles nehme. England bleibe entschlossen, seiner Hilfsverpflichtung Polen gegenüber nachzukommen, wenn dies nötig werden sollte.

Keine russischen Truppen an der polnischen Grenze.

Über Paris meldet der „Ilustrowany Kurjer Codzienny":

Aus Moskau wird berichtet, daß die Sowjet-Regierung 2000 Soldaten von der polnischen Grenze zurückgezogen hat.

Gebete um Erhaltung des Friedens.

(Warschauer Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Der Warschauer Erzbischof St. Gall hat in allen Warschauer Kirchen Friedensgebete angeordnet. Bei jeder Messe haben die Geistlichen ein Friedensgebet zu sprechen und an den Sonn- und Feiertagen werden in allen Kirchen der Diözese Warschau nach dem Hochamt Bittgesänge abgehalten.

Der **„Kurjer Warszawski"**, der dem Warschauer Episkopat nahesteht, schreibt dazu, Polen habe in dem Gefühl der Richtigkeit seines Standpunktes und in der Bereitschaft zur bewaffneten Verteidigung seiner unveräußerlichen Rechte im Notfalle doch noch nicht die Hoffnung verloren, daß dieser Standpunkt auf friedlichem Wege erhalten bleiben könne, „wenn nur die Störer des Weltfriedens angesichts der entschlossenen Haltung der Verteidiger des Friedens von ihren Eroberungsgelüsten ablassen".

Die ganze Nation erhebt ihre Gebete zu Gott um einen für Polen gerechten Frieden.

Amerikanisches Embargo auf Kriegsmaterial für Japan.

Tokio, 17. August. (PAT.) Die Domei-Agentur meldet, offizielle japanische Kreise besäßen Informationen, nach welchen das Staatsdepartement in Washington eine Verordnung vorbereite, durch die ein Embargo auf Kriegsmaterial für Japan eingeführt werden soll. Das Embargo soll noch vor dem Ablauf des Termins der Gültigkeit des amerikanisch-japanischen Handels- und Schiffahrtsabkommen in Kraft treten, das die Vereinigten Staaten von Nordamerika unlängst gekündigt hatten. Der Sprecher des Außenministeriums erinnerte an die Erklärung des Staatssekretärs Sumer Wallace und erklärte, er sei noch nicht im Besitz einer Bestätigung dieser Meldung. Er fügte hinzu, daß das Embargo, das gegenüber Japan angewendet werden soll, sofern die Informationen, die in dieser Frage vorliegen, richtig sind, im Widerspruch stehen wird sowohl mit dem noch gültigen Handelsabkommen als auch mit dem Neutralitätsgesetz.

Der Sprecher des Außenministeriums betonte dabei, daß dieser Schritt der Anerkennung des zwischen China und Japan bestehenden Kriegszustandes gleichkäme. Die japanischen Finanzkreise sind der Meinung, daß die Drohung mit dem Embargo ein zweischneidiges Schwert sei, da von dieser Maßnahme die amerikanischen Exporteure, besonders die Exporteure von Naphtha und Eisen, schwer betroffen werden würden.

Amerikanischer Protest an Japan.

Tientsin, 17. August. (PAT) Der Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Tientsin hat dem Japanischen Generalkonsul eine Protestnote wegen eines Zwischenfalls überreicht, dessen Opfer die Amerikanerin Richard gewesen ist. Frau Richard, die die Grenze der britischen Konzession überschreiten wollte, wurde von den japanischen Posten einer strengen Revision unterzogen. Als die Amerikanerin die Rückgabe ihres Passierscheins verlangte, wurde sie von einem japanischen Soldaten geohrfeigt. Die Note des amerikanischen Konsulats fordert die Bestrafung des Beamten, sowie neue Instruktionen für die Beamten, damit sich derartige Zwischenfälle nicht wiederholen.

Japan will nur verhandeln, wenn England ehrliche Absichten hat.

Tientsin, 17. August. (PAT.) General Utmo, der Delegierte der japanischen Armee in Nordchina für die Besprechungen mit den Delegierten in Tokio ist am Montag nach Tientsin zurückgekehrt und hat Vertretern der japanischen Presse folgendes erklärt: „Jetzt, nach der Abreise der militärischen Abordnungen, werden die Besprechungen weitergeführt, sie werden jedoch nicht beendet werden, da die endgültige Entscheidung von dem Oberkommandierenden der Armee in Nordchina abhängt."

Der General fügt hinzu, daß die Rückkehr der militärischen Abordnungen nach Tokio nicht ausgeschlossen sei, sofern Großbritannien die ehrliche Absicht zeigt, eine Verständigung zustande zu bringen.

Moskau rechnet mit einem Angriff Japans.

In maßgebenden englischen Kreisen wird, wie der Londoner Korrespondent des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" seinem Blatte meldet, bestätigt, daß im Verlauf der Generalstabs-Besprechungen in Moskau durch die Vertreter Sowjetrußlands zum ersten Mal das Problem des Fernen Ostens angeschnitten worden ist. Von russischer Seite warf man die Frage auf, wie sich England und Frankreich verhalten würden, wenn Japan, nachdem es Rußland im Fernen Osten angegriffen hätte, in Europa die Hilfe Deutschlands und Italiens erhalten würde. Die Frage wurde in dieser Weise aus dem Grunde formuliert, weil die Besprechungen der militärischen Sachverständigen auf ausdrücklichen Wunsch Englands und Frankreichs auf europäische Fragen beschränkt worden sind. Diesen Problemen mißt der russische Verhandlungspartner eine große Bedeutung bei. Da sie aber vor allem einen politischen Charakter haben, so ist anzunehmen, daß die englisch-französischen militärischen Sachverständigen eine Antwort auf diese Frage abgelehnt haben, um sie durch politische Faktoren erörtern zu lassen.

Deutsche und italienische Pressevertreter reisen nach Mandschukuo?

Schanghai, 18. August. (PAT) Alle gegenwärtig in Tientsin sich aufhaltenden deutschen und italienischen Pressevertreter haben von den Filialen ihrer Redaktionen in Tokio die Weisung erhalten, nach Mandschukuo abzureisen. Man lenkt hier die Aufmerksamkeit darauf, daß diese Maßnahme mit den Informationen zusammenlaufe, die aus Tokio nach der Festlegung der Politik des japanischen Kabinetts in bezug auf die europäischen Mächte eingegangen waren. Wie man annimmt, steht die den deutschen und italienischen Journalisten erteilte Weisung im Zusammenhang mit einer in Vorbereitung stehenden großen Offensive, die das Ziel verfolgt, die noch auf dem Gebiet von Mandschukuo zusammengezogenen sowjetrussisch-mongolischen Truppen zu verdrängen. Die Japaner sollen beabsichtigen, den Journalisten der Achsenmächte den militärischen Wert Japans zu zeigen.

Der Inhalt des polnisch-englischen Hilfsabkommens.

„United Preß" meldet aus London:

In gewöhnlich gut informierten Kreisen wird behauptet, daß das polnisch-englische Hilfsabkommen, das in der künftigen Woche unterzeichnet werden soll, u. a. folgende Punkte enthält:

1. England und Polen verpflichten sich, sich gegenseitig mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln im Falle eines direkten Angriffs auf einen dieser Staaten zu Hilfe zu kommen.

2. Das Bündnis tritt ferner im Fall eines mittelbaren Angriffs in Tätigkeit. Das Abkommen zählt, wie es heißt, nicht die Länder auf, die hier in Betracht kommen, aber in politischen Kreisen wird angenommen, daß in jedem Falle ein eventuell gegen Litauen und Ungarn gerichteter Angriff als Bedrohung der Unabhängigkeit Polens, somit als „mittelbarer Angriff" auf Polen angesehen wird.

3. Polen soll sich verpflichten, England in dem Falle zu helfen, wenn dieses in Kriegshandlungen im Ergebnis der gegenüber Frankreich, der Türkei, Griechenland, Rumänien und Belgien eingegangenen Verpflichtungen verwickelt werden sollte.

4. Die beiden Länder verpflichten sich im Falle eines Kriegsausbruchs keinen Sonderfrieden und keinen Sonderwaffenstillstand abzuschließen.

5. Die Dauer des Abkommens ist für fünf Jahre vorgesehen, wobei es eventuell automatisch verlängert werden würde, falls es von einem der beiden Partner nicht gekündigt wird.

Rätselhafter Diebstahl und Tod.

Sofia, 18. August. (PAT) Der rumänische diplomatische Kurier, Major Paulit, der die Rumänische Gesandtschaft in Sofia verließ, um sich über Belgrad nach Budapest zu begeben, bemerkte plötzlich, daß einer seiner diplomatischen Koffer, der geheime Dokumente enthielt, fehlte. Major Paulit begab sich in Begleitung des Rumänischen Gesandten zur Polizeipräfektur. Nach einer Lesart der Havas-Agentur suchte der Rumänische Gesandte den Polizeipräfekten auf, während der Kurier in der Taxe blieb. Während der Gesandte beim Präfekten war, starb plötzlich Major Paulit.

Die Bulgarische Telegrafen-Agentur gibt diese Meldung in folgender Form: „Am Mittwoch abend sprach in der Rumänischen Gesandtschaft ein Mann vor, der dem diplomatischen Kurier täuschend ähnlich sah und forderte die Auslieferung der diplomatischen Post, die ihm auch ausgehändigt wurde. Eine Stunde später erschien der Kurier selbst, und so stellte man den Diebstahl der diplomatischen Dokumente fest. Der Kurier begab sich dann unverzüglich zusammen mit einem Mitglied der Rumänischen Gesandtschaft zur Polizei-Präfektur. In der Zeit, als sich das Mitglied der Rumänischen Gesandtschaft im Empfangszimmer des Präfekten befand, versuchte der Kurier, der im Auto zurückgeblieben war, Selbstmord zu begehen und verletzte sich dabei schwer. Es wurde eine Belohnung von 50 000 Lei für die Ermittlung des Diebes ausgesetzt."

Deutsche Abordnung in Moskau.

Nach einer Information der „United Preß" ist eine reichsdeutsche Abordnung, die sich aus Vertretern des Reichsernährungsministeriums, des Landwirtschaftsministeriums, der Reichsnährstandes und der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zusammengesetzt, am 14. August in Moskau zum Besuch der dortigen Landwirtschaftlichen Ausstellung eingetroffen ist. Die Agentur betont, daß die deutsche Abordnung von der Russischen Regierung eingeladen worden ist.

Die Danziger Eisenbahnkatastrophe vor Gericht.

Danzig, 18. August. (PAT) Am Donnerstag fand vor dem Danziger Gericht die Verhandlung gegen den Lokomotivführer Pawel Luczaj statt, der bei der Katastrophe des Schnellzuges Warschau—Gdingen in der Nähe des Hauptbahnhofs in Danzig schwer verletzt wurde und mehrere Wochen lang in einem Danziger Krankenhaus gelegen hatte. Vor einem Monat wurde Luczaj aus dem Krankenhaus als gesund entlassen und verhaftet. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde er zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. Das Gericht hielt es als erwiesen, daß er die Katastrophe infolge zu schneller Fahrt verursacht hatte.

Wettervoraussage:

Langsame Aufheiterung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet nebelig trübes Wetter mit langsamer Aufheiterung und vereinzelten örtlichen Gewitter an. Schwache Winde aus nördlichen Richtungen.

Wasserstand der Weichsel vom 18. August 1939.

Krakau — 0,94 (0,90), Zawichost + 1,28 (+ 1,30), Warschau + 0,81 (+ 0,88), Plock + 0,58 (+ 0,61), Thorn + 0,64 (+ 0,62 Fordon + 0,68 (+ 0,65), Culm + 0,50 + 0,44,) Graudenz + 0 61 (+ 0,54), Kurzebrak + 0,70 (+ 0,64), Pieckel — 0,09 (— 0,15) Dirschau — 0,09 (— 0,15), Einlage + 2,17 (+ 2,18), Schiewenhorst + 2,44 (+ 2,42).

In Klammern die Meldung des Vortages

Integrität der Slowakei.

Deutsche Verwahrung.

Aus Berlin wird vom UTA-Pressedienst gemeldet:

In der westeuropäischen Öffentlichkeit war in den letzten Wochen wiederholt die Rede davon, daß Deutschland seine Position in der Slowakei zu allen möglichen undurchsichtigen Aktionen benutzen wolle. Unter anderem war behauptet worden, daß die Reichsregierung die Slowakei zum Gegenstand eines politischen Geschäfts mit Ungarn habe machen wollen. Demgegenüber ist auf Grund genauer Informationen an Berliner unterrichteter Stelle zu sagen, daß die Beziehungen zwischen dem Reich und der Slowakei ausgesprochen freundschaftlicher Natur sind, und daß keine verantwortliche Persönlichkeit in Berlin daran denkt, das Schicksal der Slowakei zum Gegenstand eines politischen Geschäfts zu machen. Die Slowakei stehe als selbständiger Staat unter dem Schutz des Reiches, und mit der vor einigen Wochen erfolgten Einrichtung einer Deutschen Gesandtschaft in Preßburg habe Berlin den klaren Willen bekundet, seine Verpflichtung ehrlich und loyal zu erfüllen.

Daß die Beziehungen zwischen Berlin und Preßburg durchaus freundschaftlicher Natur sind, hat soeben auch der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso in einer grundsätzlichen Rede über die Probleme der slowakischen Politik zum Ausdruck gebracht. Dr. Tiso sagte darin u. a.: Es gebe keine andere Realpolitik für die Slowakei als das Bündnis mit Deutschland. Die Freundschaft mit Deutschland sei wohl bedacht. Als Adolf Hitler sich des slowakischen Volkes annahm, habe er damit nach den von ihm selbst verkündeten völkischen Grundsätzen gehandelt. Das liege auch im Interesse Deutschlands, das auf diese Weise der Behauptung begegnen könne, es sei der Feind der kleinen Völker. Gleichzeitig könne es aber auch der Propaganda entgegentreten, die immer wieder mit der „Slawenfeindlichkeit" Deutschlands operiere. Deutschland könne am slowakischen Beispiel den Nachweis führen, daß es keineswegs Feind der slawischen Nationen sei.

*

Vom Reichsehrenmal Tannenberg.

Seit im Herbst 1935 das Tannenbergdenkmal, das am 27. August Mittelpunkt der 25-Jahrfeier der Schlacht von Tannenberg sein wird, zum Reichsehrenmal für die zwei Millionen Gefallenen des Weltkrieges erklärt wurde, ist nicht nur das Denkmal selbst, sondern auch seine nächste Umgebung beträchtlich ausgestaltet worden. So ist das umliegende Gelände in 250 Morgen oder 638 000 qm Umfang völlig neugestaltet worden, wobei 404 000 qm als Wiese und Weide bearbeitet und angesamt wurden, während 157 000 qm als Wald- und Aufforstungsfläche Verwendung fanden. Etwa 24 000 qm entfielen auf Fahrwege und Parkplätze. 18 000 qm auf Fußwege, 17 000 qm auf Gebäude (Tannenbergkrug, Verkaufshaus und Reliefhaus) und 15 000 qm auf Wasserflächen. Zu den schwierigsten Arbeiten gehörte die Pflanzung von 1800 Großbäumen, die mit gefrorenen Wurzelballen und in besonderen Verpflanzkästen herbeigeschafft wurden, um hier im Bereich der Aufmarschwiese und des Tannenbergkruges wiedereingepflanzt zu werden. Darüber hinaus sind zu den schon vorhandenen 20 000 Sträuchern und Bäumen noch an 100 000 weitere junge Forstgehölze, dazu an 50 000 Blüten-, Schmuck- und Wildpflanzen ausgesetzt und etwa 1000 Meter Fichten- und Buchenhecken angelegt worden. Zur wirksamen Neugestaltung des Geländes um den Tannenbergkrug und am Reichsehrenmal gehören auch etwa 1.300 Meter Feldsteinmauern, für die 2000 cbm Feldsteine verarbeitet wurden. Der Anmarschweg durch die Wiese zum Reichsehrenmal wurde mit 4500 qm Theumaer Platten verlegt, für die Treppen brauchte man 300 laufende Meter Granitblockstufen.

Die Umgestaltungsarbeiten sind nun längst beendet. Das Reichsehrenmal Tannenberg liegt heute dem Getriebe des Alltags völlig entrückt und ist in einsamer Stille die heilige Stätte der Erinnerung an den Sieger von Tannenberg und die deutschen Soldaten des Weltkrieges geworden.

Aus anderen Ländern.

Eden und Duff Cooper im Militärdienst.

Der ehemalige britische Außenminister Eden, der im Majorsrang steht, hat sich am Sonntagabend bei der Territorialtruppe im Lager Beaulieu (Hampshire) zur Ableistung einer vierzehntägigen Übung eingefunden. Am gleichen Abend begab sich der ehemalige Marineminister Duff Cooper zu seinem alten Regiment der Grenadiergarde, bei der er während des Krieges als Hauptmann stand.

*

Kein Militärbündnis zwischen Griechenland, Rumänien und der Türkei.

Athen, 17. August. (PAT) Die amtliche Telegrafen-Agentur dementiert die in verschiedenen Auslandszeitungen erschienenen Gerüchte von dem Abschluß eines Militärbündnisses zwischen Griechenland, Rumänien und der Türkei. Dieses Bündnis sollte sich angeblich gegen Bulgarien richten. Die griechischen politischen Kreise betonen bei dieser Gelegenheit, daß ein militärisches Defensiv-Bündnis zwischen den Staaten der sogenannten Balkanverständigung bereits seit langem bestehe, ein neues Abkommen daher überflüssig wäre.

*

Gottlosenbewegung auch in USA.

In einem in der Katholischen Universität in Amerika gehaltenen Vortrag wies O. Ward, der Chefredakteur der Zeitschrift „Wisdom", auf die immer intensivere Agitation verschiedener umstürzlerischer Elemente in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hin. Die Kommunisten verteilten dort nicht mehr und nicht weniger als 73 Millionen Exemplare propagandistischer Schriften und 23 Millionen Broschüren. Der amerikanische Gottlosenverband hat im Laufe des vergangenen Jahres 500 000 Dollar zur Gründung einer neuen Zeitung in Chikago und San Franzisko gesammelt. Die Gottlosen geben in den Vereinigten Staaten bis jetzt bereits zwei Zeitungen heraus.

Welche Rolle spielt der Hohe Kommissar des Völkerbundes, Prof. Burckhardt, in Danzig?

Weitere Angriffe der polnischen Presse.

Während die polnische Presse zunächst auf Grund der Abreise des Hohen Kommissars des Völkerbundes in Danzig, Professor Dr. Burckhardt, sich auf die Frage beschränkte, was der Völkerbundkommissar im Reich eigentlich zu tun hätte, geht man jetzt dazu über, Professor Burckhardt anzugreifen, und an ihn die Forderung zu richten, daß Polen genau wissen müsse, womit sich Herr Burckhardt beschäftige. Der Hohe Völkerbundkommissar in Danzig, so schreibt z. B. der „Dziennik Poznański", ein Organ des Regierungslagers, sei nicht dazu da, daß er Ränke hinter dem Rücken Polens schmiede. Er habe vielmehr über die Ausführung der internationalen Abkommen durch die Freie Stadt Danzig zu wachen.

Der „Dziennik Poznański" beschreibt dann die näheren Begleitumstände der Deutschlandreise Dr. Burckhardts und glaubt folgendes erfahren zu haben. Reichskanzler Hitler hat Herrn Burckhardt nach Berchtesgaden eingeladen. Professor Burckhardt hat davon unverzüglich den englischen Außenminister Lord Halifax in Kenntnis gesetzt, der bekanntlich Vorsitzender des sogenannten Dreier-Komitees ist, das vom Völkerbundrat für Danziger Fragen ins Leben berufen wurde, und sich aus je einem Vertreter Englands, Frankreichs und Schwedens zusammensetzt. Nachdem er von Lord Halifax das Einverständnis erhalten hatte, begab sich Professor Burckhardt nach Berchtesgaden und hatte dort am Freitag abend mit Reichskanzler Hitler eine längere Besprechung. Diese Begegnung fand vor dem Empfang des italienischen Außenministers, Graf Ciano, durch Reichskanzler Hitler statt. Einzelheiten über das Thema der Besprechungen sind dem Posener Blatt nicht bekannt. Es unterliege jedoch, so meint es, keinem Zweifel, daß Professor Burckhardt während dieser Besprechung die polnischen Interessen nicht vertreten habe. Es müsse noch einmal betont werden, daß die Danziger Fragen der Leiter der polnischen Außenpolitik persönlich führe, daß Polen also keinen Vermittler in seinen eigenen Fragen brauche.

Auch der **„Kurjer Poznański"** äußert seine Besorgnis, ob Professor Burckhardt nicht etwa die Rolle eines Vermittlers übernommen habe, mit dem Zweck, Polen zur Nachgiebigkeit gegenüber den deutschen Forderungen zu bewegen. Das Blatt fügt hinzu, daß der Hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig aus dem Titel seiner Stellung keine Legitimation zu einer derartigen Aktion habe und die Versuche, Polen zur Änderung seiner Haltung in der Danziger Frage zu bewegen, vollkommen zwecklos seien. Der Standpunkt Polens sei unveränderlich und könne auch nicht anders sein.

Eine nicht zustandegekommene Konferenz.

In einer Eigenmeldung berichtet der „Kurjer Poznański" aus Danzig:

Der Hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig, Professor Burckhardt, hatte geplant, am Mittwoch bei sich eine Konferenz unter Teilnahme des Generalkommissars der Republik Polen in Danzig, Minister Chodacki, und des Präsidenten des Danziger Senats, Greiser, abzuhalten. Das Thema der Konferenz sollten Fragen sein, die von Reichskanzler Hitler in der in Berchtesgaden mit Professor Burckhardt geführten Unterredung angeschnitten worden waren. Minister Chodacki hatte am Vormittag dieses Tages eine Unterredung mit Präsident Greiser, ohne die Vermittlung von Professor Burckhardt. Die von dem Hohen Kommissar des Völkerbundes für Nachmittag angeregte Konferenz kam nicht zustande. Minister Chodacki begab sich etwa um 16 Uhr im Flugzeug nach Warschau.

Marquis Giustiniani in Danzig.

Dasselbe Posener Blatt will über die Tätigkeit des Völkerbundkommissars im Zusammenhang mit seinem Besuch bei Adolf Hitler folgendes erfahren haben:

In Danzig erschien plötzlich der Italiener Marquis Giustiniani, der langjährige Sekretär des Hohen Kommissars des Völkerbundes in Danzig, der jetzt als ein hoher Beamter des italienischen Propaganda-Ministeriums tätig ist. Giustiniani habe vor niemandem in Danzig einen Hehl aus der Tatsache gemacht, daß er mit Professor Burckhardt in der letzten Zeit auf ausländischem Gebiet zusammengekommen sei und als Zweck seiner Ankunft in Danzig auf seine Teilnahme an der Unterredung Burckhardt—Chodacki—Greiser hingewiesen habe. (Diese Konferenz kam, wie oben mitgeteilt wurde, nicht zustande. — D. R.) Aus der Ankunft eines Beamten der italienischen Propaganda in Danzig und der Fühlungnahme mit Professor Burckhardt zieht der „Kurjer Poznański" Schlüsse auf die Aktion des Hohen Kommissars. Professor Burckhardt habe bereits eine Besprechung mit dem Senatspräsidenten in Gegenwart der nationalsozialistischen Führer Fuchs und Zarske gehabt. Das Blatt weist auf einen am Mittwoch erschienenen Leitartikel des „Danziger Vorposten" hin, der schon nach dieser Unterredung geschrieben worden war, und in dem mit Nachdruck betont wird, es solle sich niemand einer Täuschung hingeben, daß die von dem Hohen Kommissar geführte Aktion einen Rückzug Deutschlands bedeute. Der „Vorposten" habe unterstrichen, daß nach der Konferenz in Salzburg der Anschluß Danzigs an das Reich und die Lösung des polnischen Problems die dringendsten Probleme seien, die einer raschen Lösung harrten.

Chodacki — Greiser — Beck.

(Warschauer Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen")

„Kurjer Polski" meldet: Der diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Minister Chodacki, hatte am 16. d. M. eine halbstündige Unterredung mit dem Präsidenten des Danziger Senats Greiser. Die Unterredung betraf Fragen der Zollkontrolle in Danzig, insbesondere die Tätigkeit der polnischen Zollinspektoren in der Margarine-Fabrik „Amada". Am gleichen Tag um 6 Uhr nachmittags reiste Minister Chodacki mit dem Flugzeug nach Warschau ab und hatte in den Abendstunden eine längere Konferenz beim Außenminister Beck.

Gleichzeitig wird von polnischer Seite das in der Auslandspresse verzeichnete Gerücht über eine Unterredung zu dreien zwischen Chodacki, Burckhardt und Präsident Greiser energisch bestritten. Dieses Gerücht entbehrt jeder Grundlage.

Saure Gurken.

Die Polnische Agrar-Agentur verbreitet aus Berlin folgende sensationelle Nachricht, die wir — nach dem „Kurjer Warszawski" — wegen ihrer Kuriosität wörtlich wiedergeben. Aber auch der Krakauer „Kurjer" hat sich diese „saure Gurke" nicht entgehen lassen. Es heißt in diesem Bericht der Polnischen Agrar-Agentur:

„Die größte Sensation des Tages in Deutschland, vor der die aktuellsten Angelegenheiten in den Schatten gestellt wurden, ist die Nachricht von einer Eheschließung des Reichskanzlers Hitler. Berlin ist berauscht!

Aus dem geheimnisvollen Dunkel sind diese aufsehenerregenden Nachrichten durch die Pantoffelpost auf die breitere Arena, ja sogar bis in den entferntesten Winkel des Reiches gedrungen.

Das Gerücht von der Eheschließung des Reichskanzlers bildet seit einigen Tagen den Gegenstand von Kommentaren, Bemerkungen und Erörterungen aller Bevölkerungskreise. Die Ankündigung erfolgt durch die Junker, (!) die sie, wo sie nur können, verbreiten.

Die Tatsache, daß der Reichskanzler, der schon das 50. Lebenzjahr hinter sich hat, an verschiedenen mit seinem Alter zusammenhängenden Unpäßlichkeiten leidet und außerdem seit zwei Jahren ernstlich nervenkrank ist und an der Basedowschen Krankheit leidet, gegenwärtig zum Heiratskandidaten geworden ist — kann schon eine ausgiebige Fundgrube für Sensationen abgeben. (Aber nur in der polnischen Presse, die den Führer bekanntlich schon mehrfach aufs Sterbebett gelegt hat!) Auch die „Unterwelt" (?) steht nicht hintan. Diese kommentiert, ihren Zielen entsprechend, die Heiratsabsichten des Kanzlers auf ihre Weise.

In bestimmten Kreisen ist bekannt, daß Mussolini (!) den Entschluß des Reichskanzlers sehr beeinflußt habe, der auf Anregung eines Kreises der nächsten Freunde des Kanzlers handelte. Diese verschworenen Prätorianer waren aus „psychologischen" Gründen schon lange bemüht, den Führer zur Aufgabe seines Junggesellentums zu überreden, um so mehr, als die Gesetzgebung des Dritten Reiches die Eheschließung unterstützt.

Als die Persönlichkeit, auf die die Wahl gefallen ist, wird Komtesse Anna Maria von Reifferscheidt-Moltke, aus dem Geschlecht des Feldmarschalls Helmut von Moltke, genannt. (Bekanntlich hatte der Feldmarschall keine Nachkommen). Fräulein Reifferscheidt zählt 30 Jahre, ist als hübsch bekannt und zeichnet sich durch allseitige Intelligenz und durch Humor aus. Für den Führer, der sie seit einem Jahr kennt, wäre sie die entsprechende Lebensgefährtin, und zwar nach Ansicht von Frau Göring, die in dieser Angelegenheit die Rolle der besorgten Patronin spielt.

Mit der Heirat des Reichskanzlers werden auch ernste Hoffnungen auf grundlegende Änderungen in allgemeinen Angelegenheiten verbunden.

Die deutsche Kriegspropaganda hat unerwartet wieder einen Stoß in den Rücken (?!) erhalten, den ihr niemand anders als die geschickt vorgehenden Junker (?!) zugefügt haben." —

Das ist schon eine schöne Geschichte. Warum sie ausgerechnet von einer Agrar-Agentur verbreitet wird? Wahrscheinlich, um für Zucht und Export von sauren Gurken in einer Zeit einzutreten, die wahrhaftig nicht den Charakter einer „Saure Gurken-Zeit" trägt.

Freie Stadt Danzig.

Danzigs Ratskeller wird wiederhergestellt und ausgebaut.

DV. Der Danziger Ratskeller am Langen Markt in Danzig, der vor zehn Jahren baulicher Schäden wegen geschlossen werden mußte, wird gegenwärtig wiederhergestellt und, den heutigen Ansprüchen entsprechend, zu einer behaglichen Gaststätte ausgebaut. Der Hauptraum mit seinen schönen, von kurzen Pfeilern getragenen Gewölben bleibt erhalten, wird aber von dem störenden Putz befreit, so daß der ursprüngliche Backstein an den Gewölberippen und Pfeilern wieder sichtbar wird. Daneben richtet man eine Weinstube und mehrere kleinere Klubräume ein. Unter Einbeziehung dreier angrenzender Häuser zwischen Artushof und Großer Krämergasse wird außerdem ein Kaffeehaus im Alt-Danziger Stil geschaffen. Im Rahmen dieser Bauarbeiten, die voraussichtlich bis zum nächsten Sommer abgeschlossen werden sollen, ist auch die Mauer an der Nordseite des Artushofes beseitigt worden, so daß jetzt der Blick auf die gotische Rückfront des ehrwürdigen Hauses frei ist.

Fernbehandlung ist dem Danziger Tierarzt verboten.

Die Tierärztekammer hat mit Genehmigung des Senats eine neue Berufsordnung der Danziger Tierärzte erlassen, in der klare Richtlinien für die Ausübung der Praxis gegeben werden, nachdem die hohe ethische Bedeutung der tierärztlichen Tätigkeit betont und Hinweise auf die Wahrung der Berufsehre und der Berufspflichten gegeben sind. Die neue Berufsordnung verbietet u. a. Tiere nur brieflich oder auf andere Art aus der Ferne zu behandeln, ebenso die Ausübung der Praxis im Umherziehen. Über die Gebühren wird gesagt, daß die Höchstsätze der Gebührenordnung nur überschritten werden dürfen, wenn eine schriftliche Vereinbarung über die Vergütung der Leistungen des Tierarztes getroffen worden ist. Unbemittelten Tierbesitzern sowie Berufsgenossen kann der Tierarzt die Zahlung ganz oder teilweise erlassen. In anderen Fällen ist ein Gebührenerlaß oder eine Gebührenberechnung unter den in der Gebührenordnung vorgesehenen Sätzen nicht gestattet. Im allgemeinen soll vierteljährlich abgerechnet werden. Eingehend wird auch das Verhalten der Tierärzte untereinander geregelt, u. a. ist es verboten, herabsetzende Äußerungen über das Wirken und Wissen von Berufsgenossen zu machen. Jede berufliche Werbung und Anpreisung ist dem Tierarzt untersagt, mit Ausnahme der üblichen Mitteilungen über die Eröffnung, Unterbrechung und Wiederaufnahme der Praxis usw. Ein Zusammenwirken mit Nichttierärzten bei Behandlung erkrankter Tiere oder bei Eingriffen an Tieren, die aus wirtschaftlichen oder sonstigen Gründen vorgenommen werden, ist Tierärzten verboten. Die Inanspruchnahme von Hilfspersonen bei der Ausführung des tierärztlichen Berufes fällt nicht unter diese Bestimmung. Es ist dem Tierarzt verboten, Vorteile irgendwelcher Art zu gewähren oder in Aussicht zu stellen, um sich einen beruflichen Vorteil zu verschaffen, ferner, Vertretungen für private Tierversicherungen, Instrumenten- oder Arzneimittelfabriken oder Handlungen zu übernehmen. Die Tierärztekammer kann Ausnahmen genehmigen.

Ilse Schlieter
Otto Schlieter

geben ihre Verlobung bekannt.

Glinki — August 1939 — Jasiniec

2179

Anläßlich unserer Auswanderung sagen wir allen Bekannten ein herzliches

„Gott mit Euch“!

Prediger **Wecke und Frau.** 2101



Kacheln für Oefen und Herde

Schornstein-Aufsätze

bester Qualität
verhindert jede Rauchplage
liefert preiswert

Schöpper
Zduny 9. 4235

Zum Wochenend- u. Sonntagsausflug

brauchen Sie

Papierservietten
Butterbrotpapier
Pappteller und -Schüsseln
Glashaut
Toilettenpapier
Packpapier
Bindfaden von

A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 3061. Bydgoszcz, Marzs. Focha 6.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 20. August 1939 (11. nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Superintendent Aßmann. — Dienstag um 8 Uhr abends Jung-Mädchen-Stunde im Gemeindehause. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Droß. — Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale. Freitag abends um 8 Uhr Jungmännerstunde i. Gemeindehause.

Christuskirche. Früh 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Droß.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, um 9 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Jugendbundstunde, nachm. um 6 Uhr Erbauungsstunde.

Klein-Bartelsee. Um 10 Uhr Gottesdienst, Vik. Aßmann.

Prinzenthal. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Staffehl.

Jägerhof. Vorm. um 8 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9 Uhr Beichte, ½10 Uhr Predigtgottesdienst*, Past. Schilter. Am Donnerstag um 8 Uhr abends Kirchenkollegsitzung im Pfarrhaus. Jeziorken: Nachm. um 4 Uhr Predigtgottesdienst, um 6 Uhr nachm. Zusammenkunft der Jugend.

Christliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. ¾9 Uhr Gebetsstunde, nachmittags um ½4 Uhr Jugendbundstunde, 8 Uhr abends Evangelisationsstunde. Am Mittwoch um 8 Uhr abends Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Nachm. um 4 Uhr Gottesdienst. Montag abends 8 Uhr Singstunde.

Christl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. ½6 Uhr Jugendbund; abends um 7 Uhr Evangelisation. — Mittwoch abend um 8 Uhr Bibelstunde. Freitag um 8 Uhr abends Freundeskreis für Jugendliche.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstr. 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Pred. Müller, im Anschluß Kindergottesdienst. Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Ostelsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, vorm. um 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jugendstunde.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Otteraue-Langenau. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Roneck. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Diak. Remus, nachm. Vereinsstunde, Diakon Remus.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Wochentags morgens um 7½ Uhr Morgenandacht.

Wertheim. Vorm. um 8½ Uhr Gottesdienst.

Netzthal. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Wirsitz. Vorm. um ½11 Gottesdienst.

Dirschau.

Sonntag, den 20. August, 20 Uhr, gelangt bei **Neumann** in **Ließau** der spannende Ufa-Tonfilm

„Gasparone“

zur Vorführung. — Wochenschau-Beiprogramm. — Eintritt 50 Groschen. 4903

Ausweis-Bilder,
vorschriftsmäßig — für Stadt und Land — in bester Ausführung 4871
Photo-Kunst F. Basche
Bydgoszcz-Okole
ulica Grunwaldzka 78
Telefon 3064.

Linden-schnittmaterial
50 mm stark, kauft 2185
Wojciechowski, Bydg., Pomorska 36.

Offene Stellen

Gesucht wird zu sofort oder spät. ein ev., nicht zu jung., mögl. unverheirat., landwirtschaftl.

Beamter

der poln. Spr. mächtig, für ca. 1000 Morg. groß. Gut in Pommerell. mit intensiv. Betr., Rübenbau usw. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung. unter **B 4899** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landw. Beamten

für 720 Morg. Brennereiwirtschaft unter Leitung des Chefs **sucht**
Harrass, Boroszewko poczta Swarożyn. 4895

Für uns. Landmaschin.-Fabrik suchen wir zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, energischen

Werkmeister

mit guter Erfahrung in der Dreherei. Bewerb. mit Angabe des Alters, bisher. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. erb. 4891
A. P. Muscate,
Sp. z o. o., **Tczew.**

Aelterer, erfahrener

Schofför

gut. Wagenpfl., f. Lieferwag. v. sof. ges. Off. mit Zgn.-Abschr. u. **P 2197** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

---

Jüngerer

Mechaniker

vertraut m. Fahrrad-, Zentrifugen-, Nähmaschinen- und Radio-Reparaturen, v. sofort

gesucht.

Ein Lehrling

aus dem Kr. Tuchola oder Chojnice kann sich melden Off. u. **R 2198** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Große Guts- und Handelsgärtnerei sucht zum 1. Jan. 1940 selbständigen energischen

Gärtner

mit langjähriger sicherer Erfahrung in allen Zweigen der Gemüse- u. Treibhauskulturen. Zeugnisabschriften mit Lebenslauf und Bild unter **S 4828** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Gärtnergehilfe

bes. bewand. i. Topfkult., a. d. Kr. Wirsitz, gesucht.
E. Graf, Gärtnerei,
Nakło. 2187

Dtsche. Familie

Vater mit 1—2 Söhnen, für Holzbearbeitungsbetrieb sof. für **Danzig** ges. Ang. unt. **B 10** Fil. Dt. Rundschau, **Danzig,** Kohlenmarkt 13. 4885

Weg Verheiratung der langjährigen 4896

Wirtin
Ersatz gesucht

zum 1. Septemb. Feine Küche, Back., Brotback. u. Federviehz. verlangt. Frau **L. v. Gierke sen., Polanowice,** p. Kruszwica, powiat Inowrocław.

Suche zu sof. od. später

eine Wirtin oder Stütze

selbständ. und firm im Koch., Back. u. Einweck., für Gutshaush. i. Kreise Tuchola Pom. Meldg. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **D 4907** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zur Reisezeit
die
Reiseschriften von Marian Hepke

Polesische Reise
3. Auflage — Preis 1 zł

Białowież — letzter Urwald in Europa
2. Auflage — Preis 1 zł

Durch Podolien ins Huzulenland
2. Auflage — Preis 1.50 zł

Wilno, Stadt zwischen Ost und West
2. Auflage — Preis 2 zł

Sandomir, Polens neues Industrierevier
Vergriffen

Lemberg heitere Stadt
Preis 2 zł

Zu haben in allen deutschen Buchhandlungen

Ritterg. Książki Pomorze

Post und Bahn, gibt ab: 4867

Roggen: **Petkuser I,** 30 % über Posener Höchstnotiz, Grundpreis 15.— zł,
Karsten Dickkopf I, 30 % über Pos. Höchstn., Grundpreis 20.— zł.
Weizen: **Salzwedler Standart I,** 30 % üb. Pos. Höchstn., Grundpr. 20.— zł.

Zur Anerkennung nicht angemeldet.

Nutzholz aller Art

in Eiche, Esche, Birke, Buche, Rüster, Erle, Weißbuche, Ahorn usw., ferner Kiefernbretter u. Bohlen in allen Stärken u. Abmessungen, sowie Deichseln, Speichen, Felgen empfiehlt 4490

Otto Draeger, Bydgoszcz
ul. Sowińskiego 18, Ecke Hetmańska.
Gegr. 1890 **Nutzholzhandlung** Tel. 1414

Suche sofort oder zum 1. 9. 1939 eine 4874

Jungwirtin

od. Mädchen m. Kochk., nicht unt. 20 Jahr. **Frau Hinrichsen, Gawroniec,** p. Różanna na Pomorze, powiat Swiecie.

Wirtschafterin

selbständ., für 3-Pers.-Haush. per sof. gesucht. Angebote unter **A 4893** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Frau oder Mädchen

z. selbständ. Führ. eines Haushalts gesucht 2184
Sobieskiego 6, Wohn. 3

Suche z. 1. Sept. oder später gebildet. junges

Mädchen

zur Pflege u. Beschäftigung meiner 3 Kinder im Alter von 1¼—6 J. Bewerbung. m. Säuglings- od. Fröbelerinnenkursus bevorzugt. Gehalt 50 — 60 zł. 4900
Frau Strebe
Rittergut Falęcin
Post Chełmża Pomorze

Suche per 1. od. 15. 9. eine tüchtige erfahrene zuverlässige

Kinderpflegerin

zu 3 Kindern, 5½, 1½ und Säugling. Offert. bitte zu richten an
Frau **Schiller**
Szlachęcin, p. Owińska, powiat Poznań. 4807

Suche zum 15. 8. oder 1. 9. zuverlässiges 4875

1. Stubenmädchen

erfahren in allen ihr zustehenden Arbeit. Gehalt 40 Zł. Angeb. nebst Zeugnisabschriften an Frau **E. Stübner, Wierzchosławice,** pow. Inowrocław.

---

1. Stubenmädchen od. Dienermädchen

mit guten Kenntnissen im Servieren, Plätten und Nähen zum 1. 9. **gesucht.** Zeugnisabschr. und Gehaltsforderung zu richten an Frau
Gerda Lehmann
Przybyszewo, p. Długie Stare, powiat Leszno.

Tüchtiges

Stubenmädchen

f. größ. Gutshaushalt gesucht. Off. unt. **B 4847** a. d. Gesch. std. Zeitg. erb.

Der Kreisel und . . .

Solange man draufschlägt dreht er sich surrend.

Er fällt, — plumps, — sobald man aussetzt.

So auch das Publikum. Solange es durch entsprechende Reklame für Ihre Ware interessiert wird, kauft es. Setzt die Reklame aus - plumps - fällt es ab.

Ungewöhnlich der Vergleich, vielleicht, aber wahr!

Die große Verbreitung der „Deutschen Rundschau in Polen“ gibt die Gewähr für gute Reklame.

Winterraps!

1. **Original v. Stieglers,** Preis 100 % über Posener Höchstnotiz
2. **v. Stieglers I. Absaat,** Preis 50 % über Pos. Höchstnotiz — Mindestgrundpreis 50.— zł p. 100 kg
3. **Lembkes ältere Absaat,** Preis 30 % über Posener Höchstnotiz — Mindestgrundpreis 50.— zł p. 100 kg
4. **Wołyński - Rozważski,** 40 % über Warschauer Höchstnotiz

empfiehlt: 4682

Posener Saatbaugesellschaft

Telefon 60—77 Spółdz. z ogr. odp. Telegr. „Saatbau“
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 32

Wir bitten um rechtzeitige Bestellung in

Schälpflügen
Zweischarpflügen
Tiefkulturpflügen
Schwingpflügen
Kultivatoren
Kartoffelgraber
Kartoffelsortier- und Verlesemaschinen

Landwirtschaftliche Zentralgenossensch.
Filiale Bydgoszcz,
Dworcowa 67.

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1939

Vom 27. — 31. August 1939

Alle Auskünfte erteilt das

Leipziger Messamt
Leipzig / Deutschland
oder
Bydgoszcz, Gdańska 7

60% Fahrpreis-Ermässigung
auf den
deutschen Reichsbahnstrecken

4648

Evangelisches

Hausmädchen

für bäuerlichen Haushalt von sofort **gesucht.** Gehalt 20 — 25 zł monatlich. 4901
Kliewer, Sosnówka,
powiat Chełmno,
poczta Rudnik
koło Grudziądza.

Gesucht wird zum 1. 10. 1939 bei **gutem Lohn,** weg. Verheiratung des jetzigen, **evgl.** älteres, gewandtes

Hausmädchen

das schon in größeren Haushaltungen war. Gut Rollwäsche plätten und Servieren Bedingung. Meldungen mit Zeugnisabschriften an Frau Superintendent **Aßmann, Bydgoszcz,** Konarskiego 11/3. 2143

Sauberes

Hausmädchen

zum 1. 9. 1939 **gesucht.**
Laubrinus, Danzig,
Fleischergasse 7.

Tüchtiges 2199

Hausmädchen

sucht **Kroenke,** Frisörgeschäft, **Dworcowa 3.**

Zuverlässiges 4829

Hausmädchen

mit guten Kochkenntnissen für Villenhaushalt zum 15. 8. od. 1. 9. gesucht. Dauerstellung. **Bydg., Wawrzyniaka 2**

Suche z. 1. oder 15. 9. tüchtiges 2139

Hausmädchen

mit Kochkenntniss. Bewerbung. m. Zeugnisabschrift., d. nicht zurückgesandt werd., erbittet **Liske, Maj. Bieskowo,** p. Koronowo, powiat Bydgoszcz. Telefon 26. Vorstell. n. auf Wunsch.

Gesucht evgl.

Alleinmädchen

ehrl., fleiß., das schon in Stell. war u. alle Hausarbeit versteht, f. klein. Stadt-Pfarrhaushalt. Gehalt 30 Złoty. Letzte Zeugnisse erbeten. Angebote unter **W 4860** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für sofort od. 1. 9. 1939 ein

Mädchen

welches ehrlich ist, für einen 4-Personenhaushalt **gesucht.** 2194
Frau **Teske, Matarnia** p. Firoga, p. Kartuzy.

Aelteres Mädchen

oder **Wirtschafterin** zur selbständ. Führung ein. Haushalts gesucht. Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. **J 2168** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrl. Aufwartung

f. d. Tag gesucht 4800
Chrobrego 13, Whg. 5.

Aufwartefrau

saub., alleinstehd., ält., sämtl. Arbeit., f. 2 Pers. Meldungen u. **M 2180** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Saub. Aufwartung

f. einige Vormittagsstunden sucht 2174
Garbary 12, 6

Stellengesuche

Lehrer

m. Unterrichtsgenehm. in Poln., Franz., Engl., perfekt. Latinist, **sucht** von gleich

Hauslehrerstelle

od. an Schule. Ist musik. und besitzt beste Zeugn. Zuschrift. unter **K 2090** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennerei-verwalter

31 J. alt, verheir. mit Brennerlaubnis **sucht** von bald oder 1. 10.

Dauerstellung.

Mit allen ins Fach schlagend. Arbeit. vertraut, hohe Ausbeute zusich. u. in der Elektrizität erfahren. Off. unter **J 4778** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Erzieherin

sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschrift. unt. **E 4745** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Deutsche

Volksschullehrerin

kath., mit 2-jähriger Schulpraxis **sucht Stellg.** als Hauslehrerin. Angebote unter **C 4906** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 15. 9. bezw. 1. 10. 1939 **Stellung** als

Wirtin

Habe gute Kenntn. im Kochen, Backen, Einwecken, Geflügelaufzucht u. Nähen. Zuschriften unter **O 2195** an die Geschst. d. Ztg.

---

22 j. Mädchen aus gut. Hause **sucht** zum 15. 9. oder 1. 10. Stellung

als Haustochter

auf Gut mit Familienanschl. bei kl. Taschengeld. Zuschr. u. **Z 4861** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Verkaufe 2177

Kolonialw.-Geschäft

f. 2200 Zł. Näh. Angeb.
Pomorska 12, Whg. 3.

Drechslerei

kompl., mit 2 Motoren und 2 Drehbänken, zu verkaufen 2149
Hetmańska 22.

Zu kaufen gesucht bis zu 100 Stück 4853

Mutterschafe oder Zutreter

gedeckt oder deckfähig. Angebote mit Preisforderung erbeten an
Zollenkopf, Gut Milewo
Post Rychława, powiat Swiecie. Tel. Nowe 35.

Auto „Ford“

1½ Tonnen, und 4767

Gummiwagen

50—60 Ztr. Tragkraft, da überzähl. zu verkf.
Tow. Budowl. Mleczarń,
Dworcowa 81.

Rollwagen

auf Eisenräder, Traglast 15—25 Ztr., kauft
Gniot, Fordon. 2190

Guterhaltener, heller

Kindersportwag.

billig zu verkaufen
Karpacka 5, W. 3.

Lanz'scher Motordreschkast.

mit passendem

Benz-Motor

günst. zu verk. Anfrag. unt **Nr. 4883** an **Emil Romey, Grudziądz.**

Frisches Stroh

zu verkf. **E. Hartung,**
Fordońska 47. 3141

Abzugeben ca. 50 Ztr.

Tomaten

mögl. ab Garten. Günst. Lage an Chauss. Angeb.
Gärtnerei Dobrzyniewo
poczta Wyrzysk,
st. Osiek n. Not. 4808

Wohnungen

Nakielska 75, schrägüb. der Kirche, ist vom 1. 9. ab eine schöne 2170

4-Zimmer-Wohng.

zu vermieten.

Stube und Küche

sof. zu verm. (Jahresmiete im voraus) 2171
Kujawska 30.

Stube und Küche

v. kinderl. Ehep. z. 1. 9 ges. Miete 1 Jahr im voraus. Off. unt. **W 2130** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

1 Zimmer u. Küche

zu verm. (1 Jahr Miete voraus) **Nakielska 39.** 2178

---

1 Zimmer

mit Kochgelegenheit u.

Garagen

zu vermieten. Ferner kauft **gebr. Doppelfenster** und **Türen,** sowie **Kachelöfen** und **gebr. Kacheln.** 4892
Spediteur Wodtke,
Gdańska 76, Tel. 30-15.

2—3 Büroräume

im Zentr. werd. gesucht.
Tel. 2958. 2193

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer

m. Balk. u. Bad zu verm.
ul. 20. stycznia 22, W. 3.
2196

Möbl. Zimm. v. sof. oder später zu vermiet. 2175
Sniadeckich 28, Whg. 8.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten 2186
Petersona 2, Wohn. 2.

Pensionen

2 Schüler finden gute Pension, monatl. 55 Zł.,
Pomorska 25, W. 2. 4839

Schülerpension,

gute Verpflegung elektr. Licht, Badestube.
Fibich, Hetmańska 20.
4783

Pension für Schüler

in gutem Hause. 4794
Gdańska 40, Wohng. 4.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“.

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Johannes Kruse, za dział gospodarczy: Marian Hepke, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 188.

Bydgoszcz / Bromberg, Sonnabend, 19. August 1939.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

18. August.

Fest im Glauben.

Kol. 2, 6—10. Wir leben in unruhigen Zeiten, in denen die Menschen allzuleicht unsicher werden und den Boden unter den Füßen verlieren. Nichts tut da mehr not als Festigkeit. Aber solche Festigkeit gewinnt der Christ nur im Glauben. Denn der Glaube ist eine gewisse Zuversicht, ist ein fröhliches und starkes in der Gnade Jesu Christi begründetes Gewißsein Gottes. Ist aber Gott für uns, wer mag wider uns sein? Darum erinnert uns der Apostel daran, wie wir Christum angenommen haben, um uns auf diesem Felsengrund unseres Lebens nun auch fest zu machen. Darum warnt er uns vor der Menschenweisheit, die uns den Glauben zerstören will und darum weist er uns auf den Herrn Jesus Christus, in dem die ganze Fülle der Gottheit wahrhaftig und leibhaftig wohnt und in welchem darum auch verborgen liegen alle Schätze der Weisheit. Dankbarkeit für alles, was wir, was schon unsere Väter im Glauben empfangen haben, seit wir uns zu Christus bekannt haben. Vorsicht gegenüber der Menschenlehre, die Irrlehre ist, Aufblick auf den Herrn Christus selbst, in dem uns alles gegeben ist, was wir brauchen für Zeiten und Ewigkeit, das kann uns vor dem Wanken und Schwanken bewahren, das kann uns festmachen im Glauben, das unser Leben wird wie ein Baum, der fest steht im Sturm, weil er festgewurzelt ist, oder wie ein Haus, das gegen alle Wetter gesichert ist, weil es auf Fels gegründet ist, und das macht unser Leben fähig, ein Wandel im Herrn zu werden. Gott schenke uns Festigkeit im Glauben gegen alle Verführung falscher Lehre und falschen Glaubens, der doch Unglaube oder Irrglaube ist, damit wir im Ernst der Zeit den rechten Weg finden und ihn gehen können an der Hand unseres Herrn und Heilands Jesus Christus.

D. Blau.

Unter Falschspielern . . .

In einer der letzten Nächte kam es in der Ułańska (Dragonerstraße) zu einer blutigen Schlägerei, die ihren Ausgang in einer „Gesellschafterversammlung" einer Falschspielerbande hatte. Im Hause Dragonerstraße 16 wohnt der 34jährige Jan Łatacki, der der Polizei als Falschspieler bekannt ist. Mit ihm bewohnen noch verschiedene andere Leute die Räume des Erdgeschosses des genannten Hauses. Am kritischen Tage war in der Wohnung eine ganze Reihe von Falschspielern erschienen, da eine „Gewinnverteilung" vorgenommen werden sollte. Sogar von außerhalb waren verschiedene „Teilhaber" und Mitarbeiter erschienen, u. a. der 33jährige Anton Polek aus Labischin mit seiner Braut und der 37jährige Franciszek Paskiet aus Exin. Es waren etwa zehn Personen zunächst recht friedlich beisammen. Aber offensichtlich konnte man sich über die Gewinnverteilung nicht einig werden. Wegen der ungerechten Beanspruchung eines Hauptteils des Verdienstes durch Łatacki protestierten die Erschienenen. Da die Proteste scheinbar keine Wirkung hatten, und Łatacki nicht überzeugt werden konnte, gingen die Gäste zu schlagenden Beweisen über. Es entwickelte sich eine wüste Schlägerei, wobei sich die empörten Falschspieler Stöcke, Stühle und sogar Äxte und Beile bedienten. Allmählich setzte sich die Schlägerei auf der Straße fort, nachdem man in der Wohnung die gesamte Einrichtung kurz und klein gehackt hatte.

Infolge des entstandenen Lärms, der mehrere Straßen weit zu hören war, alarmierten Nachbarn die Polizei, die mit einem größeren Aufgebot erschien. Es gelang allmählich die Ruhe wiederherzustellen. Vier Personen mußten mit Hilfe der Rettungsbereitschaft in das Städtische Krankenhaus gebracht werden, von wo sie aber nach Anlegung von Verbänden wieder entlassen werden konnten.

---

§ **Fremdenverkehr in Bromberg.** Im Monat Juli besuchten 218 Ausländer die Brahestadt u. zw.: 131 Deutsche, 7 Engländer, 10 Dänen, 2 Estländer, 6 Franzosen, 39 Danziger, 2 Holländer, 1 Jugoslave, 3 Letten, 2 Schweizer, 4 Ungarn, 5 Amerikaner, 2 Norweger, 1 Türke und 2 Russen.

§ **Vorsicht beim überschreiten der Straßen!** Besonders Kindern kann diese Warnung nicht oft genug eingeschärft werden. In der Thornerstraße ereignete sich gestern ein aufregender Vorfall, der auf die Unachtsamkeit eines achtjährigen Mädchens zurückzuführen ist. Als ein Postauto nach dem Stadtzentrum unterwegs war, lief plötzlich aus dem Hause Nr. 35 das bereits erwähnte Mädchen mitten auf den Fahrdamm. Der Wagenlenker zog scharf die Bremsen, daß das Auto quer über den Fahrdamm geschleudert wurde und dann stehen blieb. Der Chauffeur sprang aus dem Auto und wollte dem Mädchen eine Tracht Prügel verabfolgen, nahm aber davon Abstand, als er das Kind kreideweiß und zitternd, unfähig auch nur einen Schritt zu machen, stehen sah. — Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich in der Nähe des Hotel Adler. Dort wollte hinter einem vorbeifahrenden Straßenbahnwagen ein Junge den Fahrdamm überschreiten und geriet so vor ein Auto. Nur der Geistesgegenwart des Chauffeurs ist es zu verdanken, daß der Knabe nicht überfahren wurde. — In der Bahnhofstraße wurde der 73jährige Arbeiter P. Przybyła Podblankami (Mauerstraße) 25, der als Straßenkehrer tätig war, von einem Motorradfahrer überfahren. Man schaffte den Verunglückten in das Städtische Krankenhaus. Er hat recht bedenkliche Verletzungen erlitten.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist der 38jährige W. Kubacki aus Nakel. Bei Meliorationsarbeiten bei Rynarzewo an der Netze fiel ihm ein schwerer Balken auf das rechte Bein, so daß er einen Knöchelbruch erlitten hat. Er wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

§ **Immer mehr Wechselproteste.** Wir lesen in der „Gazeta Pomorska": „Wie aus der Statistik für den Monat Juni hervorgeht, ist die Zahl der Wechselproteste im Vergleich zum Vorjahr bedeutend gestiegen. In Bromberg gingen im Juni 2217 Wechsel über eine Summe von 361 000 Złoty zu Protest (im Juni d. vergangenen Jahres 1325 Wechsel auf 205 000 Złoty lautend. Dieser Umstand ist zweifellos auf die allgemeine unsichere Situation zurückzuführen."

§ **Unter der Vorspiegelung des Heiratsversprechens** wurde ein junges Mädchen, Glinki (Glinkerstr.) 8 durch einen Mann um verschiedene Geldbeträge geschädigt. Der Betreffende hatte um die Hand des Mädchens angehalten und Gnade vor den Augen seiner Angebeteten gefunden. Offensichtlich ging es dem Betreffenden jedoch weniger um das Mädchen als um deren Geld. Er verstand es, ihr verschiedene Beträge unter dem Vorwand abzulocken, daß er eine Werkstatt einzurichten beabsichtige, um sich selbständig machen zu können. Allmählich aber stellte man fest, daß der Betreffende auf Betrügereien ausging, weshalb das Mädchen den Fall der Polizei übergab.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** In einer der letzten Nächte wurde ein dreister Einbruch bei dem Brzozowa (Oranienstr.) 7 wohnenden Felix Wawrzyniak verübt. Bisher unbekannte Diebe drangen in einen Schuppen, aus dem sie einen Herrenanzug und einen Wintermantel im Gesamtwerte von etwa 270.— Złoty gestohlen haben. — Ein anderer Einbruch wurde wahrscheinlich von wissensdurstigen Dieben bei F. Loroch, Glinki (Glinkerstr.) 39 verübt. Hier drangen die Täter mit Hilfe von Nachschlüsseln in die Wohnung ein und stahlen ein Lexikon. — Antoni Warchlewski meldete der Polizei den Diebstahl seines Fahrrades, eines Sparkassenbuches auf 30 Złoty und einer Brieftasche mit 80 Złoty. Die sofort eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung des Täters.

§ **Ein unehrliches Dienstmädchen** hatte sich in der 23jährigen Marta Schröder vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Die Sch., die hier bei der Dworcowa (Bahnhofstraße) wohnhaften Helena Henochowicz beschäftigt war, hatte ihrer Arbeitgeberin Bestecke und Garderobe entwendet. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu zwei Monaten Arrest mit dreijährigem Strafaufschub.

§ **Unter der Anklage der Beleidigung des polnischen Volkes** standen der hier wohnhafte Fleischermeister Franz Siewert und seine Ehefrau Viktoria vor der Strafkammer des Bezirksgerichts. Die Angeklagten, die sich nicht zur Schuld bekennen, wurden nach durchgeführter Beweisaufnahme verurteilt und zwar erhielt Siewert sechs Monate Gefängnis, seine Ehefrau 100 Złoty Geldstrafe.

Graudenz (Grudziądz)

Ankauf von Pferden für die Türkei.

Wie die Pommerellische Landwirtschaftskammer mitteilt, werden in folgenden Ortschaften Pferde zur Ausfuhr nach der Türkei angekauft: am 23. August, 10 Uhr: in Schönsee (Kowalewo), am Bahnhof; am 24. August, 10 Uhr, in Graudenz (Grudziądz), auf dem Viehmarktplatz; am 25. August, 10 Uhr, in Nakel (Nakło) auf dem Viehmarktplatz. Die Pferde müssen folgenden Bedingungen entsprechen: Artillerietyp (leichterer und schwererer), 1,54—1,63 Meter Größe Stabmaß, Alter 4—7 Jahre, zulässig ein gewisser Prozentsatz 3½ jährige Pferde), Farbe der Pferde verschieden, außer weißen (Schimmeln), isabellenfarbige und gescheckten Pferden. Die Tiere müssen ohne größere Mängel sein. Verlangt werden normale Hufe. Beschaffenheit: gute Arbeitsform. Vorzulegen sind ein Gemeindeattest über die Abstammung der Pferde sowie der Identitätsnachweis (Pferdepaß). *

Remontemärkte in Pommerellen.

Die Landwirtschaftskammer macht bekannt, daß Remonten für das Militär angekauft werden: am 4. und 5. September d. J., 8 Uhr: in Graudenz (auf dem Viehmarktplatze); am 12. und 13. September in Włocławek (ebenfalls auf dem Viehmarktplatze). Die Kommission wird Pferde im Alter von 3½ bis 6 Jahren einschließlich erwerben, und zwar nur von landwirtschaftlichen Züchtern und anderen Personen, ausgenommen berufsmäßige Pferdehändler. Mitglieder des Pommerellischen Verbandes der Züchter des edlen Halbblutpferdes müssen jedes mal auf den Remontenmärkten den Mitgliedschaftsausweis, das Zuchtregister (rejestr stadny) sowie die Abstammungsnachweise des Pferdes vorlegen. Zwecks Erlangung des Züchterzuschlages haben die Verbandsmitglieder die Geburtsnachweise von Pferden, die von eingetragenen Stuten stammen, bzw. entsprechende Bescheinigungen mindestens 10 Tage vor dem Remontemarkt zur Bestätigung einzusenden, und zwar an folgende Adresse: Pomorski Związek Hodowców Konia Szlachetniego w Toruniu (gmach Izby Rolniczej); andernfalls werden Züchterzuschlage von der Kommission nicht zuerkannt. Geburtsatteste von Pferden, die von Hengsten aus staatlichen Gestüten herstammen, müssen vom betreffenden Gestütsleiter, und von Pferden, die von privaten Hengsten stammen, vom zuständigen Wójt bestätigt sein.

Die Landwirtschaftskammer macht schließlich auf die Notwendigkeit aufmerksam, die zum Remontemarkt zu stellenden Pferde in bezug auf Kondition, korrekte Hufe, gute Gänge usw. gebührend vorzubereiten. *

× **Zur Warnung** teilt die hiesige Polizei der Presse folgendes mit: Am 27. v. M. erschienen in Kielce zwei Personen, die „goldene Plättchen" verkauften. Es zeigte sich, daß von zweien solcher Gegenstände der eine tatsächlich aus Gold, der andere aber aus unedlem Metall bestand. Weil der Verdacht besteht, daß die Gauner ihr „Gewerbe" berufsmäßig betreiben, und auch in anderen Gegenden (also auch in Pommerellen) auftreten werden, wird in folgendem die Beschreibung der Betrüger mitgeteilt: 1. Jude, mittelgroß, Glatze mit kleinem schwarzen Haarkranz, dunkelblauer, gestreifter Anzug, schwarze Halbschuhe, weißes, kleingestreiftes Hemde, ohne Krawatte und Kopfbedeckung; 2. Pole, große Statur, schwarzer Mantel, grauer Anzug, schwarze Halbschuhe, schwarze Radfahrermütze, trägt eine lederne Handtasche und spricht Lemberger Akzent. *

× **Bissige Hunde an der Leine halten!** Öfters bringt die Pressepolizeichronik Mitteilungen dahingehend, daß Personen von frei umherlaufenden bösartigen Hunden verletzt werden. Das geschah auch am Mittwoch der neunjährigen Czesława Witkowska, Wiesenweg (Droga Łąkowa) 1, und zwar wurde sie von dem Hunde Kowalskis, wohnhaft in derselben Straße Nr. 1, gebissen. *

× **Zerstörungswut.** Am 12. und 14. d. M. wurden des Nachts auf dem Gartengrundstück des früheren Gastwirts Bruno Piersig, Paderewskistraße 32, vier steinerne Pfeiler von Bubenhänden umgestürzt. Diese Tat ist um so bedauerlicher, als erst im vorigen Jahre auf behördliche Anordnung diese Pfeiler aus Ziegelsteinen aufgerichtet worden sind. Dem Besitzer trifft damit ein empfindlicher Verlust. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Täter ausfindig zu machen und der gerechten Strafe zuzuführen. *

× **Nicht schädliche Nachrichten verbreiten!** Wie der letzte Polizeibericht mitteilt, wurde eine weibliche Person namens Marianna Uzarska, Kirchenstraße (Kościelna) 19 wohnhaft, festgenommen, weil sie anderen Personen gegenüber erzählt hat, daß die 20-Złoty-Scheine ihre Gültigkeit verlieren würden. *

Thorn (Toruń)

≙ **Hüte deine Zunge!** Die bereits einmal wegen Schlägerei vorbestrafte Frau Stefania Szczepańska wurde, als sie den Fahrdamm entgegen der Straßenordnung zu überqueren versuchte, von einem Polizeibeamten darauf hingewiesen, daß der Fahrdamm nur an den Straßenkreuzungen überschritten werden darf. In ihrer Verärgerung darüber entgegnete sie dem Wächter der Ordnung: „Pöbeln Sie mich nicht an, ich habe keine Zeit!" Nach dem Ausweis befragt, hielt sie es für angebracht, dem Polizeibeamten Vorhaltungen zu machen. So entrangen sich ihren zarten Lippen die Worte: „Ich werde Ihnen lehren, wie man mit Frauen umgeht! Passen Sie lieber auf Diebe auf!" Die Folge dieser Unbedachtsamkeit war ein Protokoll, dem jetzt die Strafe in Höhe von 50 Złoty bzw. zehn Tagen Haft auf dem Fuße folgte. * *

—dt **Die täglichen Diebstähle** von Holzstämmen aus den Wäldern deutscher Bauern im Drewenzwinkel nehmen in erschreckendem Maße zu. Am hellen Tage fahren Holzdiebe aus Kongreßpolen in die Wälder und fällen die besten Bäume, welche sie fortfahren. So wurden dem Besitzer Arendt für ca. 2000 Złoty, dem Besitzer Sodtke für ca. 800 Złoty und dem Besitzer Krüger für ca. 600 Złoty Baumstämme gestohlen. Die Bauern können sich der Diebe nicht erwehren, die in großen Scharen erscheinen und ein aggressives Benehmen an den Tag legen. * *

≙ **Diebstahl.** In einer der letzten Nächte wurden dem Fr. Goszimiński in Katharinenflur (Katarzynka) durch bisher unbekannt gebliebene Täter 16 Hühner und 8 Kücken, die einen Wert von 40 Złoty haben, aus dem Hühnerstall gestohlen. — In der Hofstraße (Kochanowskiego) wurde Herrn Wacław Jankiewicz ein wertvolles Herrenfahrrad, das er in seinem Keller untergestellt hatte, entwendet. Die Täter sind unbekannt. * *

≙ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 15. d. M. verschafften sich bisher unbekannt gebliebene Täter mittels Dietrichen und Nachschlüsseln Einlaß in die Konditorei „Cristal" in der Breitenstraße (Szeroka) Nr. 17. Ihnen fielen dort mehrere Sorten Zigaretten, 1½ Kilogramm Tee, ein Sparbüchse mit 30 Złoty und das Wechselgeld von 15 Złoty in die Hände. * *

Dirschau (Tczew)

de **Ärzte-Nacht- und Sonntagsdienst** hat für die Mitglieder der Sozialversicherung und Eisenbahn von Sonnabend, den 19. August 14 Uhr, bis Montag, den 21. August 8 Uhr, Dr. Węglewski, Tczew-Neustadt, Mostowa 3, Telefon 1332. — Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst hat vom 19. bis zum 26. August die Löwen-Apotheke, ul. Mickiewicza.

de **Wegen Beleidigung eines Kontrollbeamten** der Sozialversicherung hatte sich der Kaufmann J. Koszałka vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. K. wurde zu einer Woche Arrest verurteilt. — Z. Krupy aus Gdingen erhielt wegen Diebstahls einer Uhr einen Monat Arrest.

de **Festgenommen** wurden wegen illegalen Grenzübertritts Wanda Stranz und Leopold Kroczek, ohne festen Wohnsitz.

Thorn.

Ia Oberschlesische Steinkohlen
Teer **Dachpappe** **Zement** **Kalk**
und sämtliche **Futterartikel** empfiehlt
E. Braun, Podgórz - Toruń.

Für die Einmachezeit!
Einmache - Pergament - Papier
Glashaut (Cellophan)
in Bogen vorrätig,
Flaschenlack
Justus Wallis, Papierhandlung
Gegr. 1853 Szeroka 34 Ruf 14-69
5987

Kirchl. Nachrichten

Sonntag, 20. August 1939
11. nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Christl. Gemeinschaft, Toruń (Bayernkapelle). Freitag, den 18. August, abends 8 Uhr Bibelstunde. Sonntag nachm. ½5 Uhr Jugendbund, nachm. um ½6 Uhr Evangelisation.

Podgorz. Vorm. um ½10 Uhr Kindergottesdienst.

Rudak. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Ottlotschin. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst.

Sachsenbrück. Vorm. um 11 Uhr Gottesdienst.

Gurske. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, vorm. um 10 Uhr Kindergottesdienst.

Rentschkau. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Damerau. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst.

de St. Georgenkirche. 11. Sonntag nach Trinitatis, den 0. August 1939. 10 Uhr Haupt-Gottesdienst, 11¼ Uhr Freitaufen, 3 Uhr Erbauungsstunde.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Am kommenden Sonntag läuft in Lietzau im Saale Neumann der Ufa-Tonfilm „Gasparone“ nach der gleichnamigen Operette von Carl Millöcker mit Marika Rökk und Johannes Heesters. Wochenschau und Beiprogramm. Jugendliche haben keinen Zutritt. Siehe auch Anzeige. 4903

Konitz (Chojnice)

rs **Fleischpreise.** Auf Anordnung der Starostei wird zur Kenntnis gegeben, daß die Fleischhöchstpreise, die durch die Veröffentlichung vom 6. Juni d. J. festgesetzt wurden, weiter verbindlich sind und nicht überschritten werden dürfen. Danach kostet: frischer Speck 0,85 das halbe Kilogramm (1 Pfund), Rippchen 0,80, Schinken 0,80, schieres Rindfleisch 0,80, Rindfleisch mit Knochen 0,70, Gnickstück 0,50, Kalbfleisch aus der Keule 0,60, Nierstück 0,60, geräucherte Rippchen 0,90, Knoblauchwurst 0,60, Mettwurst 0,60, Grützwurst 0,30, Schmalz 1,20. Es wird ersucht, alle Personen, die höhere als oben angegebenen Preise verlangen, sofort zur Anzeige zu bringen. +

rs **Verhaftungen.** Nach der hiesigen polnischen Ortspresse wurden in den letzten Tagen in Czersk 11 Personen wegen Verbreitung unwahrer Nachrichten, Beunruhigung der polnischen Bevölkerung und Überredung zur Auswanderung verhaftet. Ferner wurden unter der Beschuldigung, den polnischen Staat herabgesetzt zu haben, der Besitzer Karl Morus, aus Zielonka, der Buchbinder Paul Lukowicz und Margarete Kuchenbecker von hier verhaftet. Der 18jährige Schlosserlehrling Paul Kiedrowski wurde unter dem Vorwurf, mehrere junge Leute über die Grenze gebracht zu haben, festgenommen. Ebenso wurde ein 54jähriger Jan Stargacki wegen abfälliger Äußerungen verhaftet. +

√ **Argenau** (Gniewkowo), 17. August. Dem Hausbesitzer Ramm wurden in letzter Zeit vom Felde öfters Frühkartoffeln gestohlen. Als in der Nacht zum Freitag vier Mann, die durch Kopftücher sich unkenntlich gemacht, wieder erschienen, stellte sich ihnen der Wächter, der inzwischen angenommen war, um die Diebstähle zu verhindern, entgegen. Doch wurde er von einem Täter überwältigt und ihm die Augen verbunden, währenddessen die übrigen Leute die Beute aus der Erde herausreißen und unerkannt fortschaffen konnten.

Br **Hela** (Hel), 18. August. Eine Frau aus Sosnowice, die in Jastarnia weilte und mit dem Anblick des in einem Eisbärfell steckenden Fotografengehilfen noch nicht vertraut war, erschrak über den plötzlich aus den Büschen kommenden „Eisbären“ so stark, daß sie von einer Bank fiel und ein Bein brach. Nach Anlegung eines Verbandes wurde die Verunglückte mit der Eisenbahn nach Hause befördert.

Die 45jährige Krankenpflegerin Alexandra Szypin aus Warszawa, welche auf Hela zur Erholung weilte, hat sich durch den Genuß eines Pilzengerichts eine Vergiftung zugezogen. Die Erkrankte wurde nach Gdingen in ein Krankenhaus befördert.

z **Inowroclaw**, 17. August. Als der Bote Tadeusz Spikowicz auf der Post zu tun hatte, ließ er sein Fahrrad einen Augenblick unbeaufsichtigt vor der Tür stehen. Als er wieder herauskam war es gestohlen. Diesmal gelang es aber, den Dieb zu fassen. Er konnte ein paar Straßen weiter gestellt werden. Es ist ein gewisser Anton Piotrowski, auf dessen Konto wahrscheinlich noch mehrere Fahrraddiebstähle kommen.

Hier fand eine Gerichtsverhandlung in einer Diebstahlsangelegenheit gegen den 43jährigen Lucjan Komorowski statt. Als Zeugen traten die Eheleute Franz und Antonina Blajet auf, denen während der Vernehmung die Aussage falscher, nicht zutreffender Tatsachen nachgewiesen werden konnte. Auf Antrag des Gerichts wurde das Ehepaar wegen Meineids verhaftet und aus dem Gerichtssaal ins Gefängnis abgeführt.

Ein frecher Einbruch wurde in der Nacht zum Dienstag im Hause Poznańska 28 verübt. Da die Diebe die Eingangstür des Herrenartikelgeschäfts von A. Fagiewicz nicht öffnen konnten, zertrümmerten sie von der Hofseite eine Fensterscheibe. Mit Hilfe eines langen Hakens holten sie dann verschiedene Gegenstände heraus und verschwanden mit der Beute in unbekannter Richtung.

Gestern gegen 9 Uhr abends passierten zwei Frauen die Marsz. Pilsudskistraße, als plötzlich einige Dachziegel von dem vierstöckigen Hause 20 herabsausten und mit lautem Krach auf dem Bürgersteig zerschellten. Die beiden Frauen kamen mit dem Schrecken davon. Den Hausbesitzern dürfte dringend zu raten sein, die Dächer einer gründlichen Kontrolle zu unterziehen.

h **Löbau** (Lubawa), 17. August. Von der Strafabteilung des hiesigen Burggerichts wurden abgeurteilt: Kowalkowski aus Samplawa wegen versuchten Diebstahls einer Fahrradtafel drei Monate Arrest; Goralski aus Lorek wegen Pfandbruchs ein Monat Arrest; Lugowski aus Lorek gleichfalls wegen Pfandbruchs zwei Wochen Arrest; Kamińska aus Grodziczno wegen Schlägerei zwei Wochen Arrest, Kowalski aus Łażek wegen Diebstahls ein Jahr Gefängnis. Allen Verurteilten wurde Bewährungsfrist zugebilligt.

v **Vandsburg** (Więcbork), 18. April. Unter der Anklage, das polnische Militär beleidigt zu haben, hatte sich Else Strehlau aus Płosków (Lindebuden) vor dem hiesigen

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 20. August.

Deutschlandsender.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Kleine Melodie. 8.30: Im Roten Ochsen zu Saffenfeld. 9.00: Froher Klang am Morgen. 10.00: Morgenfeier. 10.30: Kammermusik. 11.30: Schöne Stimmen. 12.00: Flughafen-Konzert. 13.10: Musik zum Mittag. 14.00: Kinderfunk. 14.30: Allerlei Kurzweil. 15.00: Die Studenten-Weltspiele Wien 1939. 18.00: Wie die Alten sungen . . . 19.45: Deutschland-Sportecho. 20.00: Kernspruch. 20.15: Froher Ausklang. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Breslau.

5.000: Schöne Weisen. 6.00: Hafenkonzert. 8.00: Volks- und volkstümliche Musik. 9.00: Morgenfeier. 9.30: Violinkonzert. 10.00: Musik am Sonntagmorgen. 12.00: Konzert. 14.30: Vielleicht gefällt dir was! Plauderei mit Musik. 15.00: Die Studenten-Weltspiele Wien 1939. 18.00: Wir schlagen Brücken. Hausmusik der HJ. 18.30: Hitzeferien. Lustige Szenen aus der Sauren-Gurken-Zeit. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 21.00: Hau-ruck, der Film am Westwall. Großer bunter Abend im historischen Saal der Wartburg. 22.30: Tanzmusik.

Königsberg.

6.00: Hafenkonzert. 8.20: Unterhaltungsmusik. 9.00: Morgenfeier. 9.50: Für große und für kleine Leute. 10.00: Eröffnung der 27. Deutschen Ostmesse zu Königsberg. Ansprachen und Reden der Vertreter der Reichsregierung. 11.00: Konzert. 13.05: Unterhaltungs-Konzert. 14.00: Sport und Unterhaltung. 18.00: W. Bloem liest seine Erzählung „Füsilier Rodeberg“. 18.25: Hausmusik in Alt-Königsberg. 19.40: Sport. 20.35: Schallplatten-Konzert. 21.00: Hau-ruck, der Film am Westwall. 22.30: Sport am Sonntag. 22.40: Tanzmusik.

Leipzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Musik am Morgen. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Morgenfeier. 9.30: Konzert. 11.15: Deutsche in aller Welt: „Das Honterusfest in Siebenbürgen“. 11.30: Siebzehnte Sonntagsmusik. 12.00: Konzert. 14.00: Sport und Unterhaltung. Funkberichte vom Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—England und vom Großen Automobilpreis der Schweiz. 18.00: Mein erster Kiltgang. Heitere Erzählung aus dem Bauernleben. 18.20: Heitere Schallplatten. 20.15: Serenaden-Abend. 22.30: Musikalisches Zwischenspiel. 22.40: Nachtmusik und Tanz.

Warschau.

11.00: Schallplatten. 12.03: Konzert. 13.15: Unterhaltungs-Konzert aus Wilna. 16.30: Beethoven: Streichtrio in Es-dur. 17.30: Buntes Unterhaltungs-Konzert. 21.15: Lyczakow. Vaudeville von Dominik. Schauspieler, Solisten, Chor und Orchester.

Montag, den 21. August.

Deutschlandsender.

6.10: Kleine Melodie. 6.30: Konzert. 9.40: Kleine Turnstunde. 10.00: Kinderliedersingen. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Otto Kermbach spielt. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Musikanten sind lustige Brüder. Lieder und Geschichten von Musikanten. 18.30: Klaviermusik. 19.00: Kleine Melodie. 20.00: Kernspruch. 20.15: Musikalische Kurzweil. 21.00: Sinfonie-Konzert aus Rom. 22.35: Kleine Melodien. 23.00: Frohe Musik bis Mitternacht.

Breslau.

5.00: Der Tag beginnt. 6.30: Frühmusik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Kinderliedersingen. 12.00: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Die Studenten-Weltspiele Wien 1939. 18.20: Eine sommerliche Abendmusik. 19.20: Väter und Töchter. Hörfolge. 20.35: Der Blaue Montag. Humor hat heut das Wort. 22.30: Kleines Konzert.

Königsberg.

5.00: Konzert. 6.00: Zwischenspiel. 6.20: Turnen. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Kinderliedersingen. 12.00: Blasmusik. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 16.00: Die Studenten-Weltspiele Wien 1939. 18.35: Deutsches Lied in fremdem Land. 20.35: Schöne Stimmen. 21.00: Sinfonie-Konzert aus Rom. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Die Studenten-Weltspiele Wien 1939. 18.20: Kleine Kostbarkeiten. 19.00: Kurz und gut. Eine bunte Stunde mit Harry Langewisch und Schallplatten. 20.15: Der Blaue Montag. 22.30: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Warschau.

12.03: Mittag-Konzert. 15.15: Leichte Musik. 16.20: Liedervortrag. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Die künstlerischen Trümpfe von Paderewski. Musikalische Hörfolge. 19.30: Abend-Konzert aus Kattowitz. 21.00: Konzert. 22.00: Tanzmusik.

Dienstag, den 22. August.

Deutschlandsender.

6.10: Kleine Melodie. 6.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Die Studenten-Weltspiele Wien 1939. 18.30: Heitere Lieder. 19.15: Die Berliner Philharmoniker spielen. 20.15: „Logierbesuch“. Eine häusliche Komödie. 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.15: Musik am Abend. 22.20: Kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Breslau.

5.00: Konzert. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Millionen Deutsche gingen in die Fremde. Was die Leidensgeschichte deutscher Auswanderer uns lehrt. 12.00: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Die Studenten-Weltspiele Wien 1939. 18.00: Mozart-Zyklus. 18.30: Der Kuß. Entsiegeltes um das Liebessiegel. 19.30: Leise klingt eine Melodie. 20.35: Mit klingendem Spiel. 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.15: Musik am Abend. 22.30: Tanzmusik.

Königsberg.

5.00: Unterhaltungsmusik. 6.00: Zwischenspiel. 6.20: Turnen. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Blasmusik. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 15.40: Kunterbunte Kinderstunde. 16.00: Konzert. 18.00: Konzert. 18.20: Unterhaltungs-Konzert. 19.20: Einführung in die folgende Sendung. 19.30: „Die Entführung aus dem Serail“. Komische Oper in drei Akten von W. A. Mozart. 22.30: R. Schumann: Streichquartett. 23.00: Tanzmusik.

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 19.00: Lied des Monats: Horchn emol ihr Schwobe! 20.15: Unterhaltung und Tanz. 21.00: Sinfonisches Konzert. 22.30: Tanzmusik.

Warschau.

12.03: Mittag-Konzert. 15.00: Unterhaltungsmusik. 16.20: Polnische Klaviermusik. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Von den Karpaten bis zur Ostsee. Suite über Volksthemen. 18.40: Violin-Konzert. 19.30: Abend-Konzert. 21.00: „Tosca“. Oper von Puccini.

Mittwoch, den 23. August.

Deutschlandsender.

6.10: Kleine Melodie. 6.30: Konzert. 9.40: Kleine Turnstunde. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Musik zum Mittag. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kleine Tanzmusik. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.20: Die Sonate. 19.15: Froher Melodienreigen. 20.00: Kernspruch. 20.15: Militär-Konzert. 21.15: Aus deutschen Gauen: Salzburg, die Stadt der Festspiele. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Juan Llossas spielt.

Breslau.

5.00: Der Tag beginnt. 6.30: Frühmusik. 8.30: Konzert. 10.00: Alles das erblüht freudig aus dem Lied. 12.00: Werk-Konzert. 13.15: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Die Studenten-Weltspiele Wien 1939. 18.00: Laßt Blumen sprechen. Funkbericht von der Reichsgartenschau in Stuttgart. 18.40: Musikalisches Schallplatten-Kaleidoskop. 20.35: Wir spielen auf! Tanz und Unterhaltung.

Königsberg.

5.00: Konzert. 6.00: Zwischenspiel. 6.20: Turnen. 6.30: Konzert. 10.00: Alles das erblüht freudig aus dem Lied. 12.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 15.40: Mein lieber Bruder Ärgerlich. 16.00: Konzert. 18.00: Klaviermusik. 18.30: Bin weit gereist, kann viel erzählen. Stadtschreiber Wickram fährt im Rollwagen durchs Land. 19.40: Politische Zeitungsschau. 21.00: „Der Goldhelm“. Hörspiel. 22.30: Das Sportgeschehen der Woche. 22.40: Juan Llossas spielt.

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 18.00: Vor 25 Jahren: Tannenberg. 18.20: Erwanderte Welt, die hält. Lustiges und Ernstes von einer BdM-Fahrt. 18.35: Blasmusik aus alter und neuer Zeit. 20.15: Der Zauber der Stimme. 20.40: Horacker. Hörspiel. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Warschau.

12.03: Mittag-Konzert. 14.45: Konzert für Kinder. 15.15: Unterhaltungsmusik. 16.20: Lieder. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Große Sinfonien. 18.50: Schallplatten. 19.30: Abend-Konzert aus Kattowitz. 21.00: Chopin-Konzert. 22.00: Vokal-Konzert.

Donnerstag, den 24. August.

Deutschlandsender.

6.10: Kleine Melodie. 6.30: Konzert. 10.00: Volksliedsingen. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Wilfried Krüger spielt. 15.40: Frau Krause hilft der Polizei. 16.00: Konzert. 17.00: Wir sind ganz unter uns Fröhliche Tiergeschichten. 18.00: Das Wort hat der Sport. 18.15: Musik auf dem Trautonium. 18.30: Volkslieder. 19.00: Kleine Melodie. 19.30: Zur Tannenbergfeier. 20.00: Kernspruch. 20.15: Karl Elmendorff dirigiert das Große Orchester des Deutschlandsenders. 21.10: Der Besucher. Heitere Erzählung. 22.35: Kleine Melodie. 23.00: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau.

5.00: Konzert. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Volksliedsingen. 12.00: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Die Studenten-Weltspiele Wien 1939. 18.30: Das kleine „h“. Eine bunte Szene zu dem Thema „Verlobung“. 19.25: „Schläsing“, lachende Heimat. Pimpfe singen und erzählen. 20.35: Singend wollen wir marschieren. Wehrmacht und HJ singen und musizieren. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg.

5.00: Unterhaltungsmusik. 6.00: Zwischenspiel. 6.20: Turnen. 6.30: Konzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedsingen. 11.00: Sportspiegel der Woche. 12.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 16.10: Unterhaltungsmusik. 18.00: Die Brücke. Erzählung. 18.25: Schöne Stimmen. 19.00: Musik zum Feierabend. 19.30: Auftakt zur Feier am Reichsehrenmal Tannenberg. 20.35: Unterhaltungs-Konzert. 21.15: Auf den Schlachtfeldern von Tannenberg. 22.40: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Volksliedsingen. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 18.20: Kleine Hausmusik. 19.00: Deutsche Meister. Unterhaltungsmusik. 19.30: Zur Tannenbergfeier. 20.15: Unterhaltungs-Konzert. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau.

12.03: Mittag-Konzert. 15.05: Unterhaltungsmusik. 16.20: Polnische Chorwerke. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Beethoven: Streichquartett in F-moll. 18.25: Orgel-Konzert. 19.20: Abendmusik. 21.00: Violin-Konzert. 22.05: Moderne französische Musik.

Freitag, den 25. August.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Konzert. 9.40: Kleine Turnstunde. 10.00: Schulfunk. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Karl Schmitt-Walter singt. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Klassische Meister. 19.15: Auf geht's! Die Schrammelbuben. 20.00: Kernspruch. 20.15: Helfende Hände — Heilende Herzen. 20.45: Zauber der Stimme. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Breslau.

5.00: Konzert. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Die Studenten-Weltspiele Wien 1939. 18.00: Heut siegt der Humor. Eine lustige Stunde. 19.00: Im Marschtritt der SA. 20.35: Konzert. 22.30: Tanzmusik.

Königsberg.

5.00: Konzert. 6.00: Zwischenspiel. 6.20: Turnen. 6.30: Blas-Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 16.00: Die Studenten-Weltspiele Wien 1939. 18.15: Chöre und Orgelmusik. 19.00: Spanische Klaviermusik. 19.25: „Glückliche“ Demokratien? So lebt der Arbeiter in England! 20.35: Kamerad, weißt Du noch? Parademärsche der Truppenteile, die vor 25 Jahren bei Tannenberg kämpften. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 9.30: Kinderfunk. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 18.25: Musikalisches Zwischenspiel. 18.40: Die Wassersnot in Emmenthal. Erzählung. 19.00: Singt und lacht mit uns! 20.15: Abend-Konzert. 22.30: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Warschau.

12.03: Mittag-Konzert. 15.00: Leichte Musik. 16.20: Klavierwerke zu vier Händen von Grieg. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Liedervortrag. 18.30: Kammermusik. 19.30: Abendmusik. 21.00: Theatermusik. 22.35: Brahms: Sonate für Klarinette u. Klavier.

Sonnabend, den 26. August.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Sport- und Unterhaltung. 18.00: Bunte Auslese. 19.15: Kleine Melodie. 19.30: Am Vorabend des Gedenktages der Schlacht bei Tannenberg: Ansprache des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch. 20.00: Kernspruch. 20.15: Was jeder gerne hört. Großes Abend-Konzert. 22.35: Schallplatten. 23.00: Tanzmusik.

Breslau.

5.00: Der Tag beginnt. 6.30: Frühmusik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.35: Rundfunk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.00: Sport und Unterhaltung. 19.05: Märsche aus alter und neuer Zeit. 19.30: Am Vorabend des Gedenkages der Schlacht bei Tannenberg. 20.35: „Der Zarewitsch“. Operette von Lehar. 22.30: Tanzmusik.

Königsberg.

5.00: Konzert. 6.00: Zwischenspiel. 6.20: Turnen. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 15.30: Alte Kinderspiele — Reime und Lieder. 16.00: Unterhaltung und Sport. 18.00: Sport — Sportvorschau. 19.30: Am Vorabend des Gedenktages der Schlacht bei Tannenberg. 20.35: . . . und wie haben Sie sich erholt? Eine lustige Reisebilanz. 22.40: Tanzmusik.

Leipzig.

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.00: Sport und Unterhaltung. 19.00: Tonfilm und Tanz. 19.45: 5. Internationale Motorrad-Sechstagefahrt 1939. Funkbericht vom letzten Tag. 20.15: . . . und wie haben Sie sich erholt? 22.30: Musikalisches Zwischenspiel. 22.40: Tanzmusik.

Warschau.

12.03: Mittag-Konzert. 15.15: Unterhaltungsmusik. 16.20: Cello-Konzert. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Heitere Hörfolge. 20.00: Musik und Gesang. 21.05: Beniamino Gigli singt. 21.35: Schallplatten. 22.20: Tanzmusik. 23.20: Tanzmusik.

Burggericht zu verantworten. **Das Gericht verurteilte die** St. zu 7 Monaten Gefängnis.

Durch Feuer wurde am Mittwoch in den Nachmittagsstunden der Strohschober des Landwirts Erwin Borchardt in Wittau vernichtet.

Einem raffinierten Betrüger ist am Mittwoch ein Landwirt in Sitno in die Hände gefallen. Es erschien bei ihm ein besser gekleideter Mann, der sich durch Vorzeigen irgendwelcher Dokumente als „Geheimer“ ausgab. Der „Geheime“ machte dem Landwirt den Vorwurf, daß er sich politische Vergehen habe zuschulden kommen lassen; das Verfahren könnte aber noch niedergeschlagen werden, falls er bereit sei, ihm 50 Złoty auszuhändigen. Der eingeschüchterte Landwirt zahlte dem Betrüger den Betrag aus, womit dieser spurlos verschwand.

V **Vandsburg** (Więcbork), 17. August. Wie alljährlich, so fand auch in diesem Jahre am 17. August in der nahegelegenen Ortschaft Wittun anläßlich des traditionellen Brandfeiertages auf dem evangelischen Friedhofe eine Gedächtnisfeier statt. Dieser Brandfeiertag, der von den Bewohnern der Ortschaft Wittun bis heute noch streng eingehalten wird, gilt als arbeitsfreier Tag und hat eine merkwürdige Entstehung aufzuweisen: Am 17. August 1797 (also vor 142 Jahren) schlug in den Abendstunden der Blitz in eine Scheune ein und legte das ganze Dorf, bestehend aus 16 Wohnhäusern nebst sämtlichen Wirtschaftsgebäuden, in Asche. Das Schicksal wollte es, daß an demselben Tage des folgenden Jahres der Blitz wieder auf derselben Stelle in die neuerbaute Scheune einschlug und die Hälfte des neuerbauten Dorfes wieder ein Raub der Flammen wurde. Die von diesem Brandunglück tief erschütterte Gemeinde gelobte, diesen Schreckenstag von der Zeit an als Bußtag zu begehen. Als in diesem Jahrhundert es mit dem Feiertag nicht mehr so genau genommen wurde, wollte es das Schicksal wiederum, daß am selben Tage vor etwa 20 Jahren durch Blitzschlag zwei Gehöfte eingeäschert wurden. Von dieser Zeit an, ist der Feiertag wieder zu seinem Recht gekommen, und es ist erwähnenswert, daß selbst an diesem Tage in den Häusern kein Feuer gemacht wird und die Speisen in kaltem Zustande gegessen werden.

\+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 16. August. In der Nacht zum Mittwoch wurde ein faustgroßer Stein in das Schlafzimmer des Schlossermeisters Erich Wirth geworfen. Es wurden dabei vier Fensterscheiben zertrümmert.

v **Zempelburg** (Sępolno), 18. August. Beim Baden ertrank in einer Torfkaule der Sohn des Landwirts M. Borzych in Dorotheenhof. Die Leiche des Ertrunkenen wurde erst am nächsten Tage geborgen.

Wojewodschaft Posen.

Im Grenzstreifen darf nicht photographiert werden.

Wir berichteten in unserer gestrigen Ausgabe über eine Verordnung des Posener Wojewoden, veröffentlicht im „Poznański Dziennik Wojewódzki“ vom 12. August d. J., wonach der Besitz photographischer Apparate sowie photographische und filmische Aufnahmen in der gesamten Grenzzone nur mit Genehmigung der Behörde erlaubt sind. Wie berichtigend festgestellt werden muß, handelt es sich nicht um das Gebiet der Grenzzone, sondern nur um den Grenzstreifen.

Die Dummen werden nicht alle.

ss **Wreschen** (Września), 17. August. Bei dem 29jährigen Landwirtssohn Wincenty Schulz in Murzynowo stellte sich in vergangener Woche eine Zigeunerin ein, die ihm aus den Karten wahrsagte, daß ihn eine schwere Krankheit befallen und seine Glieder faulen werden, wenn er nicht sein ganzes Geld ihr bringen wird. In eine Höllenangst geraten, ging Schulz nach Hause, holte 103 Złoty und übergab sie der Lügnerin unter einem Weidenbaume auf dem Felde. Als sich darauf die Zigeunerin mit dem Gelde auf den Weg machte, erklärte sie dem leichtgläubigen Bauernsohn, daß sie das Geld nur 24 Stunden bei sich haben wird, damit sich in dieser Zeit sein Blut reinigt. Am nächsten Tage erschien aber die Zigeunerin nicht an der verabredeten Stelle, und bis heute wartet der Betrogene auf die Rückgabe des Geldes. Schließlich sah Schulz ein, daß er einer Betrügerin zum Opfer gefallen ist. Er meldete den Fall der Polizei, die eine 29jährige Stefania Dolińska festnahm. Jedoch vermochte Sch. die Diebin nicht zu erkennen. Auch hatte sie keinen Heller bei sich.

Autobuskatastrophe.

Am Mittwoch ereignete sich um 13 Uhr auf der Chaussee in der Nähe der Bahnstation Wiederau (Wydartowo) eine Autobuskatastrophe, die zum Glück keine Menschenopfer forderte. An dem auf der Linie Bromberg—Gnesen verkehrenden Autobus der Gnesener Autobusgesellschaft brach plötzlich die Hinterachse, wodurch das rechte Rad fortgeschleudert wurde. Der Autobus verlor das Gleichgewicht, schlug gegen eine Barriere und blieb dann stehen. Von den zehn Passagieren erlitt der Bierverleger und Hausbesitzer Antoni Wallow aus Tremessen drei Rippenbrüche und allgemeine Körperverletzungen. Die erste Hilfe erteilte ihm Dr. Zamorski, worauf er ins Gnesener Krankenhaus überführt wurde. Ferner erlitten die Viktoria Owczarzak aus Mogilno eine Gehirnerschütterung und Verletzung des rechten Ellenbogens sowie die Lehrerin Nowak aus Tremessen erhebliche allgemeine Körperverletzungen, während die übrigen Passagiere nur Hautabschürfungen davontrugen.

Zwei Brände durch Blitzschlag.

Während des am Montag über den südlichen Teil des Kreises Ostrowo ziehenden Gewitters schlug ein Blitz in die Scheune des Landwirts P. Skowronek in Węgry ein, die mit Getreide gefüllt war und vollständig niederbrannte. Der Schaden beträgt 12 200 Złoty. Ein zweiter zündender Blitz äscherte auf dem Anwesen der Besitzerin Wiktoria Machal in Kotlowo je zwei Scheunen und Schuppen sowie den Viehstall ein. Mitverbrannt sind alle diesjährigen Ernteerträge sowie landwirtschaftliche Maschinen. Während die Gebäude nur auf 3862 Złoty versichert waren, beträgt der Gesamtschaden über 10 000 Złoty.

ss **Gnesen** (Gniezno), 18. August. Der bei seinem Onkel Stanisław Weidemann in Szczytniki Czerniejewskie für die Ferien weilende 13jährige Edmund Mojrzeszewicz wollte bei landwirtschaftlichen Arbeiten behilflich sein. Als er dem Pferde den Zaum auflegen wollte, scheute das Tier und ging durch. Es brach sich ein Bein, so daß es getötet werden mußte. Der Bursche erlitt schwere Körperverletzungen, so daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

ꝏ **Posen** (Poznań), 17. August. In schwerer Gefahr schwebten die Bewohner des Hauses fr. Augustastraße 10 in St. Lazarus, wo in dem Trojanowiczschen Drogeriekeller ein Großfeuer entstanden war, von dem auch ein Benzinbehälter mit bedeutendem Inhalt bald ergriffen wurde, so daß eine Explosionsgefahr bestand, die unabsehbare Folgen hätte haben müssen. Glücklicherweise gelang es jedoch der Feuerwehr, der Explosion vorzubeugen. Die Feuerwehr konnte nur mit Gasmasken in die durch den Brand der Drogerien verqualmten Kellerräume eindringen und den Brand nach einstündiger Bekämpfung löschen. Der Sachschaden ist sehr erheblich. Das Lagern von Benzin in nicht feuersicheren Räumen müßte behördlich verboten werden. Erinnert sei nur an die folgenschwere Explosion in einem anderen Drogeriekeller des Stadtteils St. Lazarus vor mehreren Jahren, bei dem ein Angestellter der Drogerie sein junges Leben lassen mußte!

In der fr. Großen Berlinerstraße 6 drangen unbekannte Täter in die Wohnung eines St. Szarek nach Einschlagen einer Fensterscheibe ein und stahlen eine Pistole, zwei Herrenanzüge, einen Sweater, drei Paar Handschuhe, eine Automappe, einen Rasierapparat, ein Militärbuch und einen Personalausweis. — Dieser Tage vormittags brach der 19jährige Zdzisław Krupa in die Kleiderablage auf dem Hauptbahnhof ein und stahl eine schwarze Weste, ein Paar helle Beinkleider und ein Paar schwarze Schuhe zum Schaden seines Vornamenvetters Przychodzki. Der jugendliche Einbrecher wurde festgenommen. — Tags darauf wurde ein Władysław Arciszewski aus der St. Adalbertstraße 6 wegen eines in die Wohnung des Stanisław Andrzejewski in der fr. Theaterstraße 8 verübten Einbruchs festgenommen.

Beim Abtransport von Eisenbahnschienen auf dem Bahnhof erlitt durch Herabfallen einer Schiene der 32jährige Arbeiter Josef Pietrzynski eine schwere Verletzung eines Unterschenkels.

Land der Ehrlichkeit.

Laß irgendwo in der Stadt auf offener Straße Dein Fahrrad stehen, verlasse die Stadt, komme nach Stunden und Tagen zurück — Dein Fahrrad steht unversehrt, so wie Du es verlassen hast; als eines von vielen, die bei Tage und bei Nacht auf den Straßen stehen.

Das klingt fast wie eine Fabel und ist doch keine, denn solche Zeichen schönen Menschenvertrauens findet man noch heute in einem kleinen Küstenländchen, in einem Volke, das, seit Generationen von nennenswerten Krisen nicht erschüttert, seine Eigenart bewahren konnte. Der Weltkrieg mit seinen millionenfachen Opfern an Menschenleben, der ganze Landschaften mit Städten und Dörfern in Schutt und Asche legte, hatte das neutrale Dänemark verschont, und konnte auch die dänische Wirtschaft nicht aus dem Gleichgewicht bringen. Die demoralisierenden Begleiterscheinungen und Nachwirkungen der Kriegsjahre haben in Dänemark weniger Eingang gefunden als anderswo. Harmonisch umschlingt das weite Meer das kleine Inselreich, in dem ein heiteres und lebenskluges Völkchen seinem Tagewerk nachgeht, geschätzt wegen seiner Gastfreundschaft, aufrichtig im Charakter und ehrlich.

Ein eiliger Mann hat sein Fahrrad an den Rinnstein gelehnt. Nach Stunden kommt er wieder zurück. Das Fahrrad steht, wie erwartet, noch an der gleichen Stelle, ist aber nur mehr ein Wrack. Ein Auto kam zu dicht an den Rinnstein, die schweren Autoreifen gingen über das Fahrrad hinweg und machten es zu dem, was es jetzt ist. Der Chauffeur aber gibt nicht schleunigst Vollgas, sondern steigt aus, schreibt ein paar Worte auf einen Zettel und hängt diesen an die Lenkstange. „Ring til Central 2105“ („Rufen Sie an Central 2105“) liest der Eigentümer des überfahrenen Rades und er weiß, daß ihm der Chauffeur freiwillig vollen Ersatz für sein Fahrrad gewährt.

Jemand hat einen Brief in den Briefkasten gesteckt, in seiner Zerstreutheit aber versäumt, ihn zu frankieren. In jedem anderen Lande zahlt der Briefempfänger unweigerlich Strafporto. Nicht so in Dänemark. Hier versieht das Postamt den Brief mit dem erforderlichen Porto und befördert ihn dann gleich weiter, ohne den unschuldigen Empfänger mit erhöhtem Porto zu strafen. Man teilt vielmehr das Fehlen der Marken dem Absender auf einem höflich formulierten Blankett mit. Die Post schreibt: „Da wir davon ausgehen, daß Sie den Empfänger Ihres Schreibens nicht mit Strafporto zu belasten wünschen, haben wir das fehlende Porto aufgeklebt. Wir bitten Sie höflichst, den Gegenwert auf die vorliegende Karte aufzukleben und in den nächsten Briefkasten zu werfen.“ Die Post hat keinerlei Handhabe, den Absender des Briefes zur Zahlung zu zwingen. Der kann zahlen oder auch nicht nicht — die dänische Postverwaltung weiß, daß er zahlt, daß sie ihr Geld erhält.

In der Straßenbahn macht ein Fahrgast die unangenehme Entdeckung, daß er seine Geldbörse vergessen hat. Peinliche Situation. Überall in der Welt müßte der Betreffende seine Nachlässigkeit büßen und an der nächsten Haltestelle den Wagen verlassen. In Dänemark liebt man solche drakonischen Maßnahmen nicht. Freundlich stellt der Schaffner einen Kreditschein aus, welcher genau wie ein Fahrschein zur Fahrt berechtigt. Man überläßt es dem Fahrgast, seine Schuld bei der Straßenbahndirektion zu begleichen, und — in 90 von 100 Fällen werden die Kreditscheine gleich am nächsten Tage ordnungsgemäß eingelöst.

Vom frühen Morgen bis zum späten Abend steht ein Zeitungshändler an seiner Straßenecke; ob es regnet oder schneit, immer ist er auf seinem Posten. Punkt 12 Uhr verläßt er seinen Stand und geht Mittag essen. Vorsorglich legt er noch etwas Wechselgeld in seinen Hut und stellt diesen neben den Zeitungsstand. Das Geschäft geht auch in seiner Abwesenheit weiter. Kunden kommen und gehen, nehmen ihre Zeitung und legen ihren Obulus in die Hut-Kasse. Friedlich kann der Zeitungsmann seine Mahlzeit genießen, niemand betrügt ihn. Und wie der Zeitungshändler, so hält es die Blumenfrau. Wie er so kommt auch sie auf ihre Rechnung, ohne daß sie dabei stehen muß, ohne daß sie aufpassen muß. Denn in dem kleinen dänischen Inselreich, mit seinen 3½ Millionen Einwohnern ist das Wort „Ehrlichkeit“ mehr als nur ein leerer Begriff. Es ist ein ungeschriebenes Gesetz, eine Selbstverständlichkeit.

Das sudetendeutsche Weltbad.

So vielgestaltig die Geschichte Karlsbads, so vielgestaltig auch seine Heilmittel und Erfolge. Das ist nicht nur ein zwischen sanfte Hügel und blumige Auen gebettetes Badeparadies mit schönen Vergnügungspavillons und Brunnenkiosken, über denen eine zarte Kurmusik streicht und der Duft schöner Frauen zaubert, Karlsbad ist auch eine Weltstadt, allerdings nur im Sommer, denn dann sind — ruhige Zeiten vorausgesetzt — 40 bis 50 000 Fremde aus aller Herren Länder anwesend, die der Lokalgottheit, „dem Sprudel“ huldigen, der 73 Grad heiß als haushoher Geysir aus der Tiefe der Erde zischt. Fast 3 Millionen Liter heißen Heilwassers strömen allein aus diesem Quell in kurzen, brausenden Stößen schäumend empor, dienen als Trinkkur für Bäder und zur Sprudelsalzerzeugung, das in die ganze Welt versandt wird. Neben dem „Sprudel“ quellen aber noch 14 andere heiße und mehrere kalte Säuerlinge innerhalb der Stadt und ihrer Parkanlagen aus der Erde. Und alle werden sie durch eine großzügige Organisation der heilungsuchenden Menschheit zugeführt.

Karlsbad verdankt seinen Namen Kaiser Karl IV., dem großen Luxemburger. Die Sage schreibt ihm die Entdeckung der heißen Quellen zu. Selbstverständlich kannten die Bewohner des Egerlandes schon vor Jahrtausenden die heilkräftige Wirkung der heißen Quellen. Aus den Zeiten des Markomannenkönigs Marbod, der um die Zeitwende als mächtiger germanischer Heerkönig in Böhmen herrschte, haben sich antike Götterbilder und römische Münzen in nächster Nähe des „Sprudels“ erhalten, die uns Zeugnis dafür ablegen, daß der „Sprudel“ den Alten bekannt war. Kaiser Karl IV. darf aber den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, der Vater der modernen Badestadt Karlsbad zu sein, das früher „Warmbad“ hieß. Im Jahre 1370 verlieh er dem Bad das aus Nürnberg vom 14. August datierte Patent, und er hat selbst 1374 und 1376 hier als Kurgast geweilt. Er wohnte in dem für ihn erbauten Schlößchen auf dem Felsen über dem Markt.

Seither hat Karlsbad vielfältigen Besuch von hohen Vertretern der Politik, der Wirtschaft, der europäischen Armeen und des Geistes zu verzeichnen. Man könnte an der Hand der Karlsbader Kurliste einen Querschnitt durch die europäische Kriegs-, Sitten- und Kulturgeschichte schreiben. Kaiser und Könige, Ferdinand und Peter der Große, König Wilhelm und Franz Joseph, Wallenstein und Blücher, Mozart und Strauß, Gellert, Herder, Goethe und Schiller, Chopin, Brahms, Franz Liszt, Fichte, Theodor Körner und Adalbert Stifter und Hunderte anderer berühmter Männer, ungezählte Scharen unbekannter Badegäste, sind in Karlsbads Mauern heilungsuchend eingekehrt und geheilt heimgefahren. Auf keinen seiner Gäste ist Karlsbad so stolz, wie auf Goethe, der 13mal in Karlsbad war und zusammengerechnet fast drei Jahre seines Lebens in seiner „geliebten Sommerheimat“ zugebracht hat. Von den Musen haben die Karlsbader stets sehr viel gehalten und ein großer Dichter unserer Tage, G. E. Kolbenheyer, stammt aus Karlsbad. Von Bohuslaw von Lobkowitz, der im Anfang des 15. Jahrhunderts Karlsbad in einer lateinischen Ode besang, über Goethe, Körner bis Kolbenheyer haben viele Dichter ihre Leier zum Preise dieser Stadt und ihres Wunders gestimmt.

Fleißigem deutschen Bürgersinn und zielsicherer deutscher Arbeit verdankt das Bad seine Weltberühmtheit. Die deutsche ärztliche Wissenschaft hat es hochgebracht, die Gastfreundlichkeit seiner liebenswürdigen Bewohner hat es den vielen Hunderttausenden, die es besuchten, zur lieben Erinnerung gemacht. Auch wer seine Quellen nicht braucht, fühlt sich hier bald heimisch, denn der Blick vom „Hirschensprung“ oder die entzückenden Spaziergänge vom „Posthof“, Goethes Stammlokal, weiter ins liebliche Tepltal nach Pirkenhammer, werden ihm als typisch deutsches Landschaftsbild unvergeßlich bleiben. 4660

Wer wird „König der Heimatlosen?“

In diesen Wochen wird zwischen den Wolkenkratzern von Manhattan und den Palmen von Kalifornien ein sonderbarer Kampf ausgetragen: Zwei Männer ringen um die Macht über 2 Millionen Heimatlose, über das Heer der „Hobos“, das die amerikanischen Landstraßen bevölkert.

Als Hobo gilt jeder, der sein Leben ohne festen Wohnsitz auf den endlosen Landstraßen Amerikas verbringt, von der Hand in den Mund lebend, ruhelos und rastlos dahinwandernd. Zwei Millionen Menschen fristen auf diese Art in Amerika ihr Dasein. So ungewöhnlich wie dieses Riesenheer der Heimatlosen ist, so sonderbar ist auch seine Geschichte. Vor 30 Jahren fand in Cincinatti die erste Massenversammlung der amerikanischen Wanderarbeiter, Wandergewerbetreibenden und reisenden Schausteller statt. Sie gründeten einen Verband der „Hobos“, die „Hobo Fellowship of Amerika“, und zum Gründungskomitee gehörten auch die Herren Jeff Davis und Dan O'Brien; aber in den folgenden drei Jahrzehnten spitzte sich der Gegensatz zwischen den beiden Hoboführern immer mehr zu. Heute hat jeder sein „Königreich“, jeder beansprucht den Titel „König der Hobos“.

Jeff Davis ist der erklärte Lieblingsfürst der liberalen Hobos, während der 78jährige Dan O'Brien der „Thronkandidat“ der Konservativen ist. Schon äußerlich zeigt sich der Unterschied der beiden Könige, von denen jeder ungefähr eine Million Anhänger zählt: „Jeff I. ist ein smart aussehender älterer Herr mit sorgsam gescheiteltem grauen Haar, immer lächelnd und immer eine Zigarette im Mundwinkel; er fährt in einem alten Auto im Mittelwesten umher, redigiert seine Hobozeitung und veranstaltet Massenversammlungen seiner Untertanen irgendwo auf der Landstraße. Dan I. dagegen ist der alte Bohemien, wie er im Buch steht: mit breitem, weichem Künstlerschlapphut, die Pfeife zwischen den Zähnen, mit einer langen silbergrauen Haarmähne, die sein scharfgeschnittenes Gesicht umrahmt.

König Jeff formulierte seine Grundsätze folgendermaßen: „Der Hobo ist ein Mensch dessen stärkster Trieb die Wanderlust ist. Er kennt keine Vorurteile, ist Optimist, haßt die berufsmäßigen Politiker, liebt den Whisky und vertraut nur auf sich selbst.“ Hier steht ausdrücklich nichts von der Stellung der Hobos zu den Frauen — sie gehören nämlich ebenfalls dazu; die „Union“ umfaßt nicht weniger als 40 000 weibliche Mitglieder, genannt „Hoboetten“. Gegen diese „liberale Wirtschaft“ zieht der streng konservative Dan zu Felde. „Kein Hobo fährt im Auto, wie es Jeff tut!“ wettert er. „Und hat man jemals davon gehört, daß ein Hobo Frau und Kind hat? Ein echter Hobo heiratet nicht, denn die Frauen wollen die Männer nur beherrschen.“

Eine große Menge angesehener, inzwischen seßhaft gewordener Bürger zählte einst zu den Hobos: fünf Senatoren, sieben Kongreßmitglieder, einige Gouverneure und Bürgermeister und zahllose Journalisten, Schauspieler, Schriftstellere, Maler. Auch mehrere richtiggehende Millionäre rechnen die Hobos zu den ihren. Die Zeitung „Hobo-News“, König Jeffs mächtiges Organ, erscheint in einer Auflage von einer Viertelmillion. Mit dieser Waffe sollten seine Aussichten im Kampf gegen seinen Konkurrenten Dan O'Brien besser sein. — Doch wie der Kampf auch ausgeht: was werden die „Hobos“ dabei gewinnen? Als ungezügelte Brüder der Landstraße werden sie sich vermutlich auch in Zukunft zwei Könige gefallen lassen. Und letzten Endes wird sich jeder selbst ein König sein!

Wirtschaftliche Rundschau.

Morgenthau in Europa.

Aenderung des Valuta-Abkommens der drei Mächte?

Die Ankunft des amerikanischen Staatssekretärs im Schatzamt, Morgenthau, in Europa hat der Auslandspresse Veranlassung zu verschiedenen Vermutungen über grundsätzliche Änderungen in der Valuta-Politik der Staaten gegeben, die dem „Valuta-Abkommen der drei Mächte" angehören. Formal ist Morgenthau auf Urlaub nach Europa gekommen, in der Londoner City sind jedoch Gerüchte im Umlauf, daß er während seiner Anwesenheit in Europa mit Vertretern der englischen und französischen Finanzwelt über die Einführung von Änderungen in dem gegenwärtig verpflichtenden Valuta-Abkommen Besprechungen haben wird. Das Abkommen der drei Mächte wurde bekanntlich im Herbst 1936 zwischen Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossen, um ein bestimmtes Verhältnis zwischen den Valuten dieser drei Staaten aufrecht zu erhalten und durch eine gegenseitige Senkung der Valuten eine allgemeine Devalvation zu vermeiden. Nach der Meinung der westlichen Finanzkreise hat sich das Abkommen bis jetzt als vorteilhaft für die Aufrechterhaltung der Stabilisierung der englischen und amerikanischen Valuta erwiesen. Der französische Frank wurde zwar in der Zwischenzeit ernstlich entwertet, aber dank dem Abkommen übten Großbritannien und die Vereinigten Staaten einen Einfluß in der Richtung aus, daß ein Kurssturz des Franken keine allgemeine Devalvation nach sich ziehen und kein wirtschaftliches Chaos verursachen konnte. Gerüchten zufolge, die in der City kursieren, werden die dem Abkommen angehörenden Mächte Verhandlungen einleiten mit dem Ziel, alle Möglichkeiten einer ernsteren Entwertung des englischen Pfundes zu beseitigen. Frankreich und die Vereinigten Staaten von Nordamerika sollen also angeblich die bedingte Stetigkeit des Pfundes garantieren und im Falle ernsterer Schwankungen dieses Kurses, die dadurch eintreten könnten, daß in der Zeit der ungewissen politischen Lage größere Mengen Pfund Sterling auf die Märkte geworfen werden, Großbritannien ihre Valuta und Goldvorräte zur Aufrechterhaltung des Pfundkurses zur Verfügung stellen. Ihrerseits hätte die Englische Regierung den übrigen Partnern des Abkommens zu garantieren, daß der englische Staatsschatz diesen Staaten, sofern sie gewisse Verluste durch den Aufkauf großer Pfundmengen erleiden sollten, eine Entschädigung für diese Verluste zuerkennen wird.

Das Zustandekommen des Abkommens hätte, wie das Warschauer ABC-Blatt betont, eine große Bedeutung, da dadurch die Befürchtung einer größeren Entwertung des englischen Pfundes beseitigt werden würde und eine Stabilisierung nicht allein auf dem englischen Geldmarkt, sondern auch auf den Geldmärkten aller Staaten zur Folge hätte, die dem Sterling-Block angehören. Das neue Abkommen hätte eine politische Bedeutung, denn es würde eine größere Zusammenarbeit der demokratischen Staaten auf wirtschaftlichem Gebiet bewirken.

Deutsch-polnische Wirtschaftsbesprechungen.

Wie die „PAT" meldet, weilten am 16. und 17. d. M. Mitglieder einer deutschen Regierungskommission in Warschau, um Verhandlungen mit der polnischen Regierungskommission über die Festsetzung des polnischen Exports nach Deutschland für die nächsten drei Monate zu führen. Es verdient hervorgehoben zu werden — so sagt die „PAT" —, daß im Zusammenhang mit der vollständigen Auftauung der Ansprüche polnischer Exporteure in Deutschland der Exportplan nach Deutschland für die Monate September bis November 1939 höhere Quoten vorsieht, als im augenblicklichen Vierteljahr. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Frage des polnischen Exports nach Böhmen und Mähren im September d. J. besprochen.

Vor einer Revision des rumänisch-französischen Wirtschaftsabkommens.

Der im März zwischen Rumänien und Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag, der eine erhebliche Steigerung der rumänischen Ausfuhr nach Frankreich auch im Interesse der Aufrechterhaltung des rumänischen Schuldendienstes an Frankreich bringen sollte, hat die von Rumänien gewünschten Ergebnisse noch nicht gezeitigt. Bei der Ausnutzung der Ausfuhrkontingente haben sich Schwierigkeiten ergeben, und die rumänischen Wirtschaftskreise zeigen sich über die Entwicklung des Wirtschaftsverkehrs mit Frankreich nicht ganz befriedigt. Angesichts der hohen Zahlungen aus dem Schuldendienst, die von Rumänien zu leisten sind, und die mit Devisen bestritten werden müssen, hat nunmehr das rumänische Wirtschaftsministerium beschlossen, Vorstellungen in Paris zu erheben, damit die Hindernisse, die sich für eine Entwicklung der rumänischen Ausfuhr nach Frankreich ergeben haben, beseitigt werden.

Jugoslawische Exporteure stellen die Ausfuhr nach Polen ein.

Das Anwachsen der jugoslawischen Clearing-Forderungen an Polen als Folge der Verschiebung der Handelsvertragsverhandlungen hat die jugoslawischen Exporteure veranlaßt, die Ausfuhr nach Polen einzustellen. Gegenwärtig betrügen, so hört man aus Export-Kreisen, die polnischen Clearingschulden schon mehr als 25 Millionen Dinar, und es sei nicht abzusehen, welche Höhe sie noch erreichen würden. Dabei seien neue polnische Bestellungen in sehr großem Ausmaß eingelaufen und beträfen nicht nur die gewohnten Exportartikel, sondern auch Erze, Fische und andere Waren, die Jugoslawien bisher an Polen nicht lieferte.

Steigerung der polnischen Eisenbahntransporte.

Die Gütertransporte auf den Strecken der PKP (Polnische Staatsbahnen) wiesen im Juni d. J. eine neue Steigerung auf. Insgesamt sind diese Transporte im Verhältnis zum Juni v. J. gestiegen um 30,6 Prozent, dabei die Befrachtung von Handelssendungen um 28,2 Prozent. In prozentualer Berechnung sind am stärksten gestiegen die Transporte im Import, nämlich um 82,3 Prozent, im Transit um 50 Prozent, die Aufgabe zum Versand nach dem Ausland über die Auslandsgrenze und Häfen um 35,9 Prozent und die Befrachtung im Binnenverkehr um 28 Prozent. Die Transportzunahme umfaßte nahezu sämtliche Warengruppen und war in absoluten Zahlen im Bereiche nachstehender Gruppen am stärksten (Tagesdurchschnitt in 15-To.-Waggons): Kohle und Koks 2598, Industrieerzeugnisse 332, Holz 248, Stückgut und Eilsendungen 151, Baustoffe 142, Erze und Industrierohstoffe 139, Mehl, Grütze usw. 70, besonders nicht angeführte Güter 54, Kunstdünger 34, Petroleumrohöl und -produkte 27, Getreide 25, Tiere und Geflügel 23, Salz 14, Fleisch und Bacons 3, Zucker 1, Landgeräte und Maschinen 1.

Der Zuckerverbrauch in Polen.

Der Zuckerverbrauch in Polen steigt in einer Reihe der letzten Kampagnen. In der Zuckerkampagne 1937/38 betrug der Verbrauch von Zucker für den menschlichen Bedarf 11,91 Kilo pro Kopf der Bevölkerung. Der Zuckerverbrauch ist jedoch in Polen sehr uneinheitlich. Der Einwohner von Warschau verbraucht hierbei z. B. 43 Kilo, Schlesien 21,4, Wojewodschaft Posen 15,9, Lodz 14,4, Krakau 14,1, Pommerellen 12,1 Kilo pro Kopf.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 17. August. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 86—93, junge Mastochsen 76—83, ältere, fette Ochsen 66—75, ältere, gefütt. Ochsen 62—64; fleischige Kühe 87—95, abgemolkene Kühe jed. Alters 47½—50; junge fleischige Bullen 75—78; fleischige Kälber 95—110, junge, genährte Kälber 80—93; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe 60; Speckschweine von über 180 kg 127, über 150 kg 121—134, unter 150 kg 115—120, fleischige Schweine über 110 kg 109—114, von 80—110 kg 102—108, unter 80 kg —.—, magere Schweine —.—, Magervieh —.—.

Flucht aus dem Pfund.

Hand in Hand mit der Repatriierung von Sterlingguthaben holländischer Banken im Zusammenhang mit der Mendelssohn-Affäre hat sich auch in anderen Richtungen der seit mehreren Wochen sichtbare Druck auf die englischen Devisen in den letzten Tagen stark verschärft. In der Sterlingnotierung kommt die Tendenz zwar nicht zum Ausdruck, weil sie von den Behörden streng stabil gehalten wird auf 4,68⅛ Dollar. Nur im Terminmarkt trat eine leichte Erhöhung des Dollaragios letzte Woche ein, der die Behörden aber scheinbar ebenfalls entschlossen entgegengetreten sind mit dem Resultat, daß die Dreimonatsprämie gestern und heute ⅛ auf 2 Cents zurückgebracht werden konnte. Die Stützung des Pfund Sterling erfordert jedoch offensichtlich sehr bedeutende Goldopfer von seiten des Devisenausgleichsfonds, die von „Financial News" auf mehrere Millionen Pfund im Tag geschätzt werden.

Der auf der englischen Valuta lastende Druck kommt, wie in der City erklärt wird, vorwiegend von kontinentaler Seite, indem fremde Sterlingguthaben in Dollar umgewandelt werden, soweit ihre Inhaber nicht die Zuflucht zur Goldhortung vorziehen. Die Goldnachfrage für Hortungszwecke zeigt sich seit Monatsbeginn in der Tat schon lebhaft genug, um den Londoner Marktpreis ständig 1 d über der Verschiffungsparität zu halten. Am Montag erhöhte sich die Prämie bei der offiziellen Goldpreisfestlegung auf 2 d, um nachträglich bis auf 3 d anzuziehen.

Die Behörden sind — wie die „Neue Zürcher Zeitung" meldet — ungern bereit, die Goldhortungsnachfrage zu befriedigen, was natürlich die Teuerungstendenzen verschärfen hilft. In den letzten beiden Tagen wurde offiziell jeden Tag fast eine halbe Million Pfund des gelben Metalls umgesetzt, wovon der größte Teil von behördlicher Seite stammte. Da die Dollarabgabe genau die gleichen Goldopfer fordert wie die Befriedigung der Hortungsnachfrage, ist nicht recht einzusehen, warum die Behörden die Marktbeunruhigung durch unzureichende Metallabgaben erhöhen helfen. Es ist bemerkenswert, daß die Tendenz zur Umstellung auf Metallanlagen auch dem Silbermarkt zugute kommt, obwohl hier die Nachfrage fast ausschließlich von Indien stammt.

Hauptursache des erneuten Mißtrauens in das Pfund ist natürlich die kritische politische Lage, die Kriegsbefürchtungen wieder nahelegte. Außerdem aber scheinen Gerüchte über eine erneute Pfundabwertung unter dem Druck der Rüstungsanstrengungen mit ausschlaggebend zu sein. Die Gefahr inflationistischer Auswirkungen der Finanzierung des Rüstungsprogramms durch große Anleihen ist nicht in Abrede zu stellen, und es ist auch unbestreitbar, daß die verantwortlichen Stellen Englands bisher keinerlei ausreichende Vorsichtsmaßnahmen gegen diese Eventualität getroffen haben.

Die Befürchtung von unkontrollierbaren Preissteuerungen und Lohnsteigerungen hat sich auch in England verbreitet, wie das Bankhaus Benson in seinem Bulletin soeben feststellt. Die herrschende Nervosität bezüglich der künftigen Entwicklung der englischen Währung ermangelt also einer gewissen Berechtigung sicher nicht, obgleich die Goldreserven des Devisenausgleichsfonds noch immer wesentlich über 500 Millionen Pfund liegen dürften.

Konzessionierung des Abfallhandels in Polen?

Die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat den Entwurf eines Dekrets des Staatspräsidenten über den Aufkauf und das Einsammeln von Rohstoffabfällen zur Begutachtung erhalten. Es handelt sich um Alteisen, andere Metallabfälle, Lumpen und Textilabfälle, Knochen, Makulatur und Glasscherben. In dem Entwurf wird vorgesehen, daß gewisse Unternehmen bzw. Organisationen die Konzession für das Einsammeln bzw. den Aufkauf solcher Rohstoffe erhalten. Auf Antrag des Industrieministers kann die Liste der Rohstoffe bzw. Abfälle, auf die sich diese Verordnung bezieht, ergänzt werden. Außerdem kann auf Grund dieses Dekrets die Vernichtung dieser Rohstoffabfälle verboten werden.

Der Entwurf sieht ferner die Möglichkeit vor, daß die Gemeinden und Besitzer von Grundstücken verpflichtet sein werden, die zum Einsammeln der Rohstoffe notwendigen Einrichtungen zu schaffen und zu erhalten. Der Eigentümer der Konzession für den Ankauf dieser Rohstoffe wird verpflichtet sein, die gesammelten Abfälle regelmäßig aufzukaufen, sie in entsprechenden Räumlichkeiten aufzubewahren, zu sortieren und — falls notwendig — zu desinfizieren. Die gesammelten Abfälle werden unmittelbar an die verarbeitenden Werke weiterverkauft werden.

Von dem Recht zum Aufkauf bzw. dem Einsammeln der Rohstoffabfälle in dem in der Konzession erwähnten Gebiet können bestimmte Industrieunternehmen, Landwirtschaften und Institutionen ausgeschlossen werden. Darüber entscheidet die Behörde, die die Konzession erteilt.

Auf Grund des Dekrets wäre der Konzessionär zum Einhalten gewisser Mindestpreise beim Aufkaufen der Abfälle und gewisser Höchstpreise beim Verkauf an Unternehmen sowie zu bestimmter Leistung für die Propaganda einer rationellen Abfallbewirtschaftung verpflichtet, wobei diese Sätze für bestimmte Zeiträume vom Industrie- und Handelsminister festgelegt werden würden.

Die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat diesen Entwurf an die Industrie- und Handelsunternehmen weitergeleitet, die sich vor allem darüber äußern sollen, inwieweit die Konzessionierung des Aufkaufs und der Einsammlung von Rohstoffabfällen zweckmäßig wäre.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. August auf 5.9244 zł festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz [illegible] %.

Warschauer Börse vom 17. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90.45, 90.23 — 90.67, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 285.80, 285.09 — 286.51, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 111.25, 110.97 — 111.53, London 24.90, 24.83 — 24.97, Newyork 5.31⅞, 5.30⅝ — 5.33⅛, Oslo —.— 124.78 — 125.42, Paris 14.11, 14.07 — 14.15, Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.40, 128.08 — 128.72, Schweiz 120.10, 119.80 — 120.40, Helsingfors —.—, 10.95 — 11.01, Italien —.—, 27.89 — 28.03.

Berlin, 17. August. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.635—11.685, Holland 133.57—133.83, Norwegen 58.57—58.69, Schweden 60.09—60.21, Belgien 42.30—42.38, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.598—6.612, Schweiz 56.23—56.35, Prag —.— Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Effekten-Börse.

Posener Effekten-Börse vom 17. August.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe 100 zł	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe: größere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbr. der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kom.-Kreditbank (100 G-Zł)	—
4½% ungest. Zlotypfandbr. d. Pos. Ldsch. i. G. II. Em.	51.00 B.
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
größere Stücke	53.00 B.
mittlere Stücke	53.00 B.
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	41.50 +
3% Investitions-Anleihe I. Emission	69.00 G.
II. Emission	—
Bank Cukrownictwa (exkl. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
4% Konsolidierungsanleihe	—
4½% Innerpolnische Anleihe	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: schwächer.

Warschauer Effekten-Börse vom 17. August.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Stück 70.00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. Serie 72.50, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 69.00, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Serie 71.00, 4prozentige Dollar-Präm.-Anl. Serie III Stück 38.25, 4prozentige Konf.-Anl. 1936 61.25—60.50—60.50, 4½proz. Staatliche Inn.-Anleihe 1937 60.50, 5prozentige Staatliche Konv.-Anleihe 1924 63.00, 5½proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie I-II 81, 5½proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.-III. u. IIIN Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6prozentige Obligat. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 52.50—52.00, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Petrikau 1938 —, 5proz. L. Z. T. Kr. d. Stadt Warschau 1933 60.00—61.50, [illegible] prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 56.50, 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 6prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 102.00, Lilpop-Aktien 79.00—79.2[illegible], Zyrardów-Aktien —.

Produktenmarkt.

Warschau, 17. August. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 kg Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 20.75—21.50, Sammelweizen 20.25—20.75, Roggen I (Standard) 12.50—13.50, Roggen II —.—, Braugerste —.—, Gerste I (Standard) 16.75—17.00, Gerste II (Standard) 16.50—16.75, Gerste III (Standard) 16.25—16.50, Hafer I (Standard) 16.50 bis 17.50, Hafer II (Standard) 15.50—16.50, Speise-Feelderbsen —.—, Viktoria-Erbsen 40.00—43.00, Folger Erbsen —.— bis —.—, Sommerwicken —.—, Winterwicken 80.00—85.00, Peluschken —.—, blaue Lupinen 10.50—11.00, gelbe Lupinen 13.50—14.00, Serradelle 95% gereinigt —.—, Winterraps 48.00—49.00, Sommerraps —.— bis —.—, Winterrübsen 46.00—47.00, Sommerrübsen —.—, Leinsamen Basis 90% —.—, blauer Mohn 68.00—70.00, Senf mit Sack —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. —.—, roher Weißklee 200.00—220.00, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 260.00 bis 280.00, Schwedenklee —.—, Inkarnatklee —.—, Weizenmehl 0—30% 41.50—42.50, 0—35% 39.50—40.50, I0—50% 36.50—39.50, IA0—65% 34.50—36.50, IIA 30—65% 29.00—30.50, IID 50—65% 24.00—25.00, Weizen-Futtermehl 13.50—14.50, Weizen-Nachmehl 0—95% —.—, Roggenmehl 0—30% 24.25—24.75, Roggenmehl I0—55% 22.25—22.75, Roggenmehl IIA 50—55% —.—, Roggen-Nachmehl 0—95% 17.75—18.25, Kartoffelmehl „Superior" 36.00—37.00, grobe Weizenkleie 11.50—12.00, mittelgrob 10.75—11.25, fein 10.75 bis 11.25, Roggenkleie 0—70% 9.25—9.75, Gerstenkleie —.—.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 17. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673–678 g/l. (114,1–115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644–650 g/l. (109–110,1 f. h. zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	13.00–13.25	Viktoria-Erbsen	33.00–37.00
Weizen	18.00–18.50	Folger-Erbsen	-.-
Braugerste	-.-	Sommerwicken	-.-
Gerste 673-678 g/l.	16.00–16.50	Winterwicken	-.-
„ 644-650 g/l.	15.50–16.00	Peluschken	-.-
Wintergerste	-.-	gelbe Lupinen	13.25–13.75
Hafer	15.00–15.25	blaue Lupinen	12.00–12.50
Roggenmehl:		Serradelle	-.-
0-30% m. Sack	-.-	Sommerraps	-.-
IA0-55% m. Sack	22.00–23.00	Winterraps	46.00–47.00
70%	21.00–21.50	Winterrübsen	46.00–47.00
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	-.-
Roggennachmehl		Senf	-.-
0-95% m. Sack	18.50–19.00	blauer Mohn	63.00–68.00
Weizenmehl:	m. Sa[ck]	Rotklee, ger. 97%	-.-
Weizen-Auszugmehl		Rotklee, roh, unger.	-.-
0-30%	39.00–40.50	Weißklee, 97% ger.	-.-
0-35%	38.00–39.50	Weißklee, roh	-.-
I 0-50%	36.00–37.50	Schwedenklee	-.-
IA 0-65%	33.50–35.00	Gelbklee, enthülst	-.-
II 35-65%	29.00–30.50	Wundklee	-.-
Weizenschrotnachmehl 0-95%	27.00–28.50	engl. Raygras	-.-
		Tymothe, ger.	-.-
Roggenkleie	10.25–10.75	Leinkuchen	24.00–24.50
Weizenkleie, fein	10.75–11.25	Rapskuchen	12.75–13.25
„ mittelg.	10.00–10.50	Sonnenblumenkuchen 40/42%	-.-
„ grob	11.00–11.50		
Gerstenkleie	11.75–12.25	Speisekartoffeln	-.-
Gerstengrütze, fein	-.-	Roggenstroh, lose	2.50–3.00
„ mittl.	-.-	„ gepr.	3.00–3.50
Perlgerstengrütze	-.-	Netzeheu, lose	5.00–5.50
Feld-Erbsen	-.-	„ gepr.	5.50–6.00

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Gerste absteigend.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	1600 t	Gerstenkleie	— t	Hafer	767 t
Weizen	810 t	Speisekart.	— t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	1885 t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	— t
Roggenmehl	106 t	Netzeheu, gepr.	10 t	blaue Lupinen	— t
Weizenmehl	10 t	Rübsen	— t	Rapskuchen	— t
Vikt.-Erbsen	60 t	Leinkuchen	— t	Peluschken	— t
Folger-Erbsen	—	Raps	— t	Wicken	15 t
Erbsen	— t	Winterraps	— t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	70 t	Serradelle	— t		
Weizenkleie	20 t	Buchweizen	45 t	Zuckerrüben	— t

Gesamtangebot 5425 t.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	18.00–18.50	blaue Lupinen	-.-
Roggen	12.50–12.75	Serradelle	-.-
Braugerste	-.-	Winterraps	45.50–46.50
Gerste 700-720 g/l.	-.-	Sommerraps	43.50–44.50
„ 673-678 g/l.	15.50–16.00	Winterrübsen	-.-
„ 638-650 g/l.	-.-	Leinsamen	-.-
Wintergerste	-.-	blauer Mohn	-.-
Hafer I 480 g/l.	13.00–14.00	Senf	-.-
Hafer II 450 g/l.	-.-	Rotklee 95-97%	-.-
Weizenmehl:		roher Rotklee	-.-
I0-35%	38.00–40.00	Inkarnatklee	75.00–85.00
I0-50%	35.25–37.75	Schwedenklee	-.-
IA 0-65%	32.50–35.00	Gelbklee, enthülst.	-.-
II 35-50%	31.25–32.25	„ nicht enth.	-.-
II 35-65%	28.25–30.75	Raygras, engl.	-.-
II 50-60%	26.75–27.75	Tymothe	-.-
IIA 50-65%	25.75–26.75	Leinkuchen	-.-
II 60-65%	24.25–25.25	Rapskuchen	12.75–13.75
III 65-70%	20.25–21.25	Sonnenblumenkuchen 42-43%	-.-
Roggenmehl:			
0-30%	22.50–23.00	Sojaschrot	-.-
I0-50%	-.-	Speisekartoffeln	-.-
IA 0-55%	21.00–21.50	Fabrikkart. p. kg %	-.-
Kartoffelmehl		Weizenstroh, lose	1.50–1.75
„Superior"	34.00–37.00	„ gepr.	2.25–2.50
Weizenkleie, grob	11.00–11.50	Roggenstroh, lose	1.75–2.00
„ mittelg.	9.75–10.50	„ gepr.	2.75–3.00
Roggenkleie	9.75–10.75	Haferstroh, lose	1.75–2.00
Gerstenkleie	11.50–12.50	„ gepr.	2.25–2.50
Viktoria-Erbsen	31.00–35.00	Gerstenstroh, lose	1.50–1.75
Folger-Erbsen	-.-	„ gepr.	2.00–2.25
Sommerwicken	-.-	Heu, lose (neu)	5.00–5.50
Peluschken	-.-	„ gepreßt	6.00–6.50
Winterwicken	-.-	Netzeheu, lose (neu)	5.50–6.00
gelbe Lupinen	-.-	„ gepreßt	6.50–7.00

Gesamtumsatz 2874 t, davon 1149 t Roggen, 383 t Weizen, 328 t Gerste, 8[illegible] t Hafer, 633 t Mühlenprodukte, 124 t Sämereien, 62 t Futtermittel. Tendenz bei Roggen leicht abfallend, bei Weizen, Gerste, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.